

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Abdruck-Geld: 6 Pf. pro 1000 bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Gerne:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 70 Pfg. monatlich, M. 2.— vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frachtposten. M. 3.— vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Porto. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Freiwirtschaft“ und die „Wiesbadener Zeitung“, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die „Vossische Zeitung“ und in den benachbarten Städten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für deutsche Anzeigen in „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Schriftform; 20 Pfg. in davon abweichender Schriftform, sowie für alle übrigen deutschen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Pf. für kritische Notizen; 2 Pf. für auswärtige Notizen. Ganze, halbe, dritte und vierte Zeilen, durchlaufend, nach beiderseitiger Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachschlag.

Anzeigen-Kannaker: Für die Abend-Ausg. bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausg. bis 8 Uhr nachmittags. **Verleger-Schriftleitung des Wiesbadener Tagblatts:** Berlin-Wilmersdorf Gänsestr. 66, Fernspr.: Amt Wilmersdorf 450 u. 451. Für die Aufnahme von Anzeigen an verzeichneten Tagen und Abenden wird keine Gewähr übernommen.

Samstag, 5. Dezember 1914.

Abend-Ausgabe.

Nr. 568. 52. Jahrgang.

Der Krieg.

Der Tagesbericht vom 5. Dezember.

Fortschritte im Westen. — Wieder 1200 Gefangene in Ostpreußen. — Regelrechter Fortgang der Schlacht in Polen.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 5. Dez., vormittags. (Amtlich.) In Flandern und südlich Rheu wurden gestern französische Angriffe abgewiesen. Bei La Bassée und im Argonnerwald sowie in der Gegend südwestlich Mülheim machten unsere Truppen Fortschritte.

Bei den Kämpfen östlich der masurenischen Seen ist die Lage günstig; kleinere Unternehmungen brachten dort 1200 Gefangene.

In Polen verlaufen unsere Operationen regelrecht. Oberste Heeresleitung.

Die Lage im Westen.

Die Kämpfe in Flandern.

hd. Kopenhagen, 5. Dez. Die Infanteriekämpfe scheinen auf der Front Neuport-Ypern abgenommen zu haben. Dagegen dauert der Artilleriekampf auf der ganzen Front mit unverminderter Heftigkeit fort. Gerüchte besagen, der deutsche Kronprinz leitete den letzten großen Angriff gegen Ypern. Sie finden aber selbst bei leichtgläubigen Engländern keinen Glauben. Die lebhafteste Tätigkeit der Deutschen bei Arras wird mit der Vorbereitung eines neuen allgemeinen Durchbruchversuchs gegen den Kanal hin in Verbindung gebracht. Die Deutschen schoben ihre Truppen bis nach Mariakerke und Knokke vor. Eine große Zahl von Batterien ist zur Verteidigung an der Küste aufgestellt. Holländische Zeitungen berichten weiter von Vorbereitungen bei den Verbündeten zur allgemeinen Offensivbewegung. Die Engländer, Franzosen und Belgier erhielten Verstärkungen. Die Belgier und Franzosen schickten jetzt ihre jüngsten Jahrgänge ins Feuer.

Berlin, 5. Dez. Vom westlichen Kriegsschauplatz wird der „Deutschen Tagesztg.“ über Paris aus Kopenhagen berichtet, daß der Artilleriekampf südlich Ypern fortgesetzt werde. — Laut „Voss. Ztg.“ hätte am Mittwoch eine deutsche Truppenmacht versucht, die Yser auf Stößen zu durchqueren, die von Motorbooten gezogen waren. — Die Deutschen benutzen eine Art Kanone von leichtem Kaliber, deren Schüsse 4 1/2 Meilen tragen.

Deutsche Erfolge im Argonnerwald.

Berlin, 6. Dez. Der „B. L.-A.“ meldet aus Rotterdam: Die französische Gefandtschaft in Haag teilt mit, daß die Franzosen im Argonnerwald ziemlich heftigen Angriffen ausgesetzt waren und aus einem vordringenden Teil des Waldes durch Sprengungen vertrieben wurden.

Ein bedeutungsloses Ereignis im Ober-Elsass.

W.T.B. Berlin, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Zu der amtlichen Pariser Meldung vom 2. Dez., daß französische Truppen im Elsass Oberaspech und Niederaspech erobert hätten, erfahren wir von maßgebender Seite, daß es sich bei Oberaspech lediglich um eine Postierung handelte, die von unseren Truppen freiwillig geräumt wurde. Das Ereignis ist ohne jeden Belang. Niederaspech ist nach wie vor in deutschen Händen.

Die Lage in Antwerpen.

hd. Von der holländischen Grenze, 4. Dez. In Antwerpen, so lautet ein Privatbrief der „Tid“ vom 2. Dez., beginnt allmählich mehr Leben in die einzelnen Betriebe zu kommen. So sieht man z. B. die Amsterdamer Juwelenhändler wieder vor der Diamantenbörse in Antwerpen. Die Versammlung im Diamantenhaus „Fortuna“ ist wieder geöffnet, insofern werden noch nicht viel Geschäfte abgeschlossen. Auf der Kasselei ist es beinahe so belebt wie in früheren Zeiten. Die Mannschaft der Bürgerwehr läßt sich entsprechend der Aufforderung der deutschen Behörden in großer Zahl eintragen und gibt die eidesstattliche Versicherung ab, daß sie die Waffen nicht mehr gegen Deutschland erheben will. Der Eisenbahnverkehr läßt allerdings noch zu wünschen übrig. Man braucht auf Umwegen einen ganzen Tag, um nach Brüssel zu kommen; insofern hoffen die Deutschen, die Eisenbahnbrücke über die Rethel bald wiederherstellen zu können, so daß dann eine regelrechte Zugverbindung zwischen Antwerpen und Brüssel möglich wird. (Köln. Ztg.)

Die Wiederschiffbarmachung der Maas.

W.T.B. Berlin, 4. Dez. (Amtlich.) Zu der Notiz vom 13. November, nach der die Maas vom Rhein ab bis zum 22. November bis Ramur schiffbar sein werde, wird folgendes mitgeteilt: Die Wiederherstellungs- und Aufräumarbeiten auf der Maas haben zwar einen guten Fortgang genommen, so daß die Maas wieder als schiffbar angesehen werden kann. Mit Rücksicht auf die völlige Erledigung der Aufräumarbeiten, welche ein dauerndes Stauen des Wassers ohne Störung der Arbeiten nicht zulassen, muß aber bis auf weiteres von der Aufnahme der allgemeinen Schifffahrt Abstand genommen werden.

Die Bewegung gegen den „Glottendillettanten“ Churchill.

W. T.-B. London, 4. Dez. „Morning Post“ erneuert ihre Angriffe auf Churchill. Das Blatt hofft, Asquith werde die ernste Gefahr erkennen, die darin liege, einen solchen Dilettanten an der Spitze der Admiralität zu behalten. Der Angriff des Blattes gründet sich auf das Schweigen der Admiralität über ein Unglück, das die Flotte betroffen hat, nämlich das Sinken oder Stranden des „Audacious“, das die ausländische Presse bereits gemeldet hat und zu dem die „Kölnische Zeitung“ bemerkt habe, die englische Regierung sei offenbar der Volksstimmung nicht sicher.

W. T.-B. Kopenhagen, 4. Dez. (Nichtamtlich.) „National Tidende“ meldet aus London: Presse und Publikum äußerten die größte Missstimmung darüber, daß die Admiralität den Untergang des Linien Schiffes „Audacious“ verschwiegen habe, der jetzt doch nicht mehr zu bestreiten sei, da die deutschen Zeitungen den Unfall veröffentlicht hätten. Wenn auch Menschenleben nicht verloren gegangen seien und der Unfall einem einzigartigen Zufall zuzuschreiben sei, so erregte das Verfahren der Admiralität doch das größte Mißtrauen, da das Publikum nicht wisse, ob mehr solcher Unglücksfälle verschwiegen würden. Militärische Gründe für die Verschwiegenheit seien nicht vorhanden, also diene sie nur dem Bestreben, das englische Publikum im unklaren über die Situation zu lassen.

Die englischen Marineverluste.

London, 4. Dez. Die Admiralität hat eine neue Verlustliste veröffentlicht. Danach hat die Marine seit Beginn des Krieges 308 Offiziere und 7035 Mann verloren, darunter 220 Offiziere und 4107 Mann tot.

Kitchener's Großsprecherei.

W. T.-B. London, 4. Dez. (Nichtamtlich.) „Daily Mail“ meldet aus New York: Die „Saturday Evening Post“ veröffentlicht einen Bericht über ein Interview, das der amerikanische Schriftsteller Irving Cobb nach seiner Rückkehr aus Deutschland mit Lord Kitchener hatte. Er gibt an, Kitchener habe emphatisch erklärt, der Krieg werde nicht weniger als drei Jahre dauern; er werde nur enden, wenn Deutschland zu Lande und Wasser wirklich besiegt sei.

Ein Hochverratsverfahren gegen irische Abgeordnete.

Br. Genf, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Die Londoner „Daily News“ meldet, daß gegen irische Abgeordnete ein Verfahren wegen Hochverrats eingeleitet worden ist.

Ein australisches Schlachtschiff untergegangen?

hd. Mailand, 5. Dez. Der Marinefachmann des „Corriere della Sera“ führt aus, seit langer Zeit wisse die australische Regierung nichts mehr von ihrem Schlachtschiff „Australia“ und es werde befürchtet, daß das Schiff auf hoher See einer Explosion zum Opfer gefallen sei. (Die „Australia“ ist ein ganz neues Linien Schiff von 19.500 Tonnen Rauminhalt, erst im April 1911 vom Stapel gelaufen und im Juni 1912 fertiggestellt; das vom Australischen Staatenbund 1909 bewilligte Schiff hat, wie sein von Neuseeland bewilligtes Schwesterschiff „New Zealand“, eine Artillerie von acht 30-5, sechzehn 10,3- und vier 4,7-Zentimeter-Geschützen. Die Geschwindigkeit beträgt 26,9 Seemeilen. Die Besatzung etwa 980 Mann.)

Don den östlichen Kriegsschauplätzen.

Die Schlacht in Polen.

Die entscheidende Bedeutung.

hd. Kopenhagen, 5. Dez. Der „Dagbladet“ schreibt: Die Schlacht zwischen Warthe und Weichsel dauert an. Ihr Ausfall ist von entscheidender Bedeutung für den Weltkrieg. Die Deutschen sind sich darüber klar und machen ungeheure Anstrengungen, um den Sieg zu erlangen. Rode hat durch Fliegerbomben sehr gelitten.

Kraukauer Berichte.

hd. Wien, 4. Dez. Die Kraukauer Blätter melden übereinstimmend, daß gestern tagsüber und auch nachts nach vierstündiger Pause in Kraukau wieder starker Kanonendonner hörbar wurde. Die Bevölkerung ist ruhig und zuversichtlich. Zurückkehrende Verbündete erzählen, daß die Kämpfe heftiger seien als je und sich an der ganzen Front zu entwickeln beginnen. Den Bajonettkämpfen der Österreicher vermögen sie nicht standzuhalten. Die Verpflegung sei auf russischer Seite wegen Erschöpfung des Etappenendienstes immer mangelhafter.

Zum Besuche Kaiser Wilhelms auf dem Kriegsschauplatz in Südpolen.

Ein Symbol der deutsch-österreichischen Einigkeit.

W. T.-B. Wien, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Das „Neue Wiener Journal“ schreibt bei der Besprechung des Besuchs des deutschen Kaisers bei seinen eigenen Truppen und denen Kaiser Franz Josephs: Dieser Besuch ist das Symbol der vollen Einigkeit beider Verbündeten. Ein Bund, wie er zwischen der habsburgischen und der habsburgischen Monarchie in diesem Kriege gestiftet wird, ist unlöslich. Er wird von Tag zu Tag, mit jedem vergossenen Blutstropfen fester, edler und imposanter.

Ein russischer Generalstabsbericht.

Br. Amsterdam, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Der Petersburger Generalstab teilt mit, daß die Gefechte an der Front und bei Lomica fort dauern. Insehnliche feindliche Streitkräfte begannen am 2. Dezember die Offensive auf der Straße Biontomersk und Segezow. Auf der übrigen Front und am linken Weichselufer sei keine wesentliche Veränderung eingetreten. — In den Karpathen nahmen wir, heißt es weiter, bei Badfeld 8 Offiziere und 1200 Mann und 6 Mitrailleur. (?)

Rußland beruft sämtliche Jahrgänge der Reichswehr ein.

hd. Kopenhagen, 4. Dez. Das hiesige russische Konsulat veröffentlicht, wie die „Landsztg.“ f. b. Medlenb.“ erfährt, die Einberufung für sämtliche Jahrgänge des russischen Landsturms (Reichswehr). Die im Ausland verbreitete Nachricht, es seien vorläufig nur acht Klassen des russischen Landsturms aufgerufen, erfährt dadurch eine Vervollständigung, die bedeutet, daß Rußlands riesiges Menschenmaterial schon so stark erschöpft ist, daß Rußland gezwungen ist, den letzten Mann aufzubieten.

Generaloberst v. Wonnisch.

W. T.-B. Breslau, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Wie die „Schles. Ztg.“ berichtet, teilte General der Infanterie von Wonnisch, der vom Kaiser anlässlich seiner Anwesenheit bei der ihm unterstellten Armeeabteilung zum Generalobersten ernannt worden ist, dies dem Oberpräsidenten der Provinz Schlesien in einem Briefe mit, in dem es heißt: „Ich weiß es und ich bin stolz darauf, daß ich diese erneute Auszeichnung lediglich der allergnädigsten Anerkennung der guten Leistungen meines braven Landwehrkorps zu verdanken habe, das treue Wacht hält an der Grenze unserer lieben Heimatprovinz Schlesien.“

Ein österreichischer Kriegsborden für Prinz Joachim von Preußen.

W. T.-B. Berlin, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Dem Prinzen Joachim von Preußen ist für seine Tapferkeit in dem Gefecht bei Ruto von Kaiser Franz Joseph das österreichisch-ungarische Militärverdienstkreuz mit der Kriegsdekoration verliehen worden. Prinz Joachim besitzt bereits das Eisene Kreuz 1. Klasse.

Neue Sturmangriffe auf Przemyśl abgeschlagen.

Berlin, 6. Dez. Neue Sturmangriffe auf Przemyśl wurden, wie der „B. L.-A.“ meldet, von den österreichisch-ungarischen Truppen abgeschlagen.

Viele russische Gefangene bei einem Ausfall!

hd. Wien, 5. Dez. Eine Fliegerpost vom 3. d. M. aus Przemyśl meldet, daß dort alles ruhig ist. Alle Angriffe des Feindes sind mit großen Verlusten für diesen abgeschlagen worden. Beim Ausfall haben die österreichisch-ungarischen Truppen viele Gefangene gemacht.

Noch ein Sündenbock.

Br. Budapest, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht. Str. Bln.) Eine Depesche des „Besta Orslap“ meldet: Ein gefangener russischer Hauptmann berichtet, daß die linke Flügelarmee im Rahmen von Przemyśl bis Czernowit selbständig zum Schutz der russischen Offensive gegen Galizien operierte. Der Kommandant dieser Armee handelte nun, um sich besonders auszuzeichnen, eigenmächtig. Nach der empfindlichen Schlappe bei Homonna wurde die ganze im Templer Komitat eingedrungene Armee vom Oberkommando zurückgerufen. Der schuldige General wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Der Bericht vom serbischen Kriegsschauplatz.

W. T.-B. Wien, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: 4. Dezember. Die Vorkämpfer von Belgrad erfolgte gestern in feierlicher Weise. Der Vormarsch unserer Kräfte geht am nördlichen Teile der Front langsam vorwärts, wobei gestern 300 Mann zu Gefangenen gemacht wurden. Westlich und südwestlich von Brandjelowah stellen sich dem Vordringen unserer Truppen starke feindliche Kräfte entgegen, welche durch heftige Angriffe, die insgesamt abgepiessen wurden, versuchen, den Rückzug der serbischen Armeen zu zögern.

Zur Besetzung Belgrads.

Ehrendoktor Feldzeugmeister Potiorek.

W. T.-B. Graz, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät der Universität Graz hat einstimmig beschlossen, dem Feldzeugmeister Potiorek, dem siegreichen Kommandanten der Balkanstreitkräfte, in dankbarer Bewunderung das Ehrendoktorat zu verleihen.

150 Geschütze in Belgrad erbeutet.

Wie der „National-Zeitung“ zufolge aus Pest gemeldet wird, ist bei der Einnahme Belgrads den Siegern beträchtliches Kriegsmaterial in die Hände gefallen; darunter befinden sich nicht weniger als 150 Geschütze und reichliche Artilleriemunition. Dieser Verlust trifft Serbien um so empfindlicher, als ein Ersatz für die verlorenen Geschütze gegenwärtig ausgeschlossen ist.

Die Würdigung des österreichischen Erfolges in Rumänien.
W. T.-B. Bukarest, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Die gesamte Presse hebt die Bedeutung der Besetzung Belgrads hervor. „Bittoral“ schreibt: Die Besetzung Belgrads ist vor allem ein strategischer Erfolg, weil damit die österreichisch-ungarische Armee auf dem serbischen Ufer festen Fuß gefaßt hat. Nicht zu vergessen ist der moralische Eindruck der Besetzung, die beweist, daß der Widerstand der serbischen Armee im Abnehmen begriffen ist.

Lebhafte Freude in der Türkei.

Konstantinopel, 4. Dez. Sämtliche türkische Blätter drücken ihre lebhafteste Freude über den Einzug der österreichisch-ungarischen Truppen in Belgrad aus und heben die Bedeutung dieses Ereignisses hervor, das das Ende des politischen Lebens Serbiens bedeute. Serbien sei der Herd einer Agitation gewesen, deren Wirkungen sich in Österreich-Ungarn und Mazedonien fühlbar gemacht hätten. Die Blätter stellen fest, daß wiederum ein Volkwerk des Dreiverbandes, insbesondere Rußlands, gefallen sei.

W. T.-B. Konstantinopel, 4. Dez. (Nichtamtlich.) „Idam“ hebt den außerordentlichen Vorteil hervor, der sich für die Türkei und die Zentralmächte aus der Einnahme von Belgrad dadurch ergebe, daß die kürzeste Verbindung zwischen beiden Teilen auf dem Wege über Belgrad und Risch bald wieder hergestellt werden könne. — Der „Osmanische Abend“ betont, daß die Sendungen von Munition und Mundvorrat aus Rußland nach Serbien nun nicht mehr möglich sein würden.

W. T.-B. Konstantinopel, 4. Dez. (Nichtamtlich.) „Lamin“ schreibt: Die moralische Wirkung der Einnahme Belgrads, dieser großen historischen Stadt, durch Österreich-Ungarn ist um vieles größer als die materielle Wirkung. Das Blatt ist besonders erfreut, erklären zu können, daß die Herzen aller Osmanen an dem Jubel teilnehmen, den die Nachricht in Österreich-Ungarn und Deutschland hervorruft. Das neu beginnende Regierungsjahr des Verbündeten des Sultans fange mit sehr glücklichen Ereignissen an. Es sei der aufrichtige Wunsch der ganzen osmanischen Nation und mit ihr der muslimanischen Welt, daß ihm noch viele Jahre inmitten solch glücklicher Ereignisse beschieden sein mögen. Das Blatt drückt den Wunsch aus, daß Bulgarien seine berechtigten Wünsche durchsetze. — „Scheridat Sanodis“ sagt, die Meldung von der Besetzung Belgrads werde die Beschäfer Serbiens wie ein Blitzstrahl treffen.

Das Ende der „verbrecherischen Exzesse“. — Die Ausbreitung des Heiligen Krieges.

W. T.-B. Konstantinopel, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Unter Bezugnahme auf die letzte Niederlage der Serben stellt der „Ladmir-i-Effkar“ fest: „Das ist das Ende der verbrecherischen Exzesse“, und gibt seinem Ersauern darüber Ausdruck, daß der Dreiverband noch Anstrengungen macht, ein serbisch-bulgarisches Einvernehmen hinsichtlich Mazedoniens herbeizuführen. Das Blatt sagt: Der Augenblick ist gekommen, sich zu fragen, mit welchem Serbien man sich einvernehmen will. — Die Zeitungen zeigen ihre lebhafteste Genugtuung über die Ausbreitung des Heiligen Krieges in Marokko, das so von der französischen Tyrannei befreit werden würde.

Der Eindruck in Bulgarien.

W. T.-B. Sofia, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Bulgare. Die Nachricht von der Einnahme Belgrads durch die österreichisch-ungarischen Truppen macht in allen Kreisen der Bevölkerung Bulgariens Eindruck und gibt überall Anlaß zu Kommentaren jeder Art. Das Ereignis bildet auch den einzigen Gesprächsgegenstand in den Wandelgängen der Sobranje.

Der Krieg im Orient.

Neue türkische Erfolge im Kaukasusgebiet.

W. T.-B. Konstantinopel, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Mitteilung aus dem Hauptquartier. Unsere Truppen haben in der Gegend am Tschorol und bei Adschara alle Tage neue Erfolge. In nördlicher Richtung vorgehend, sind sie in Adschara eingedrungen und südlich von Batum vorgehend. Ostwärts vorgehend, gelangten sie in die Gegend von Ardahan. Bei einem Kampfe westlich von Ardahan erbeuteten sie mit anderen Waffen ein Maschinengewehr. Die Russen gingen auf Ardahan zurück.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Konstantinopel, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Das Hauptquartier veröffentlichte gestern folgendes Communiqué: Nach russischen amtlichen Mitteilungen vom 29. November wäre die Sinai-Halbinsel von unseren

Truppen vollständig geräumt worden. Ferner sollen zwei unserer an der kaukasischen Grenze operierenden Divisionen in ihrem Bestande auf die Hälfte gesunken und einige unserer Bataillone vollständig vernichtet sein. Es wird behauptet, der Divisionskommandeur sei getötet und ein zweiter desertiert. Der (wie schon in der heutigen Morgenausgabe gemeldet) für uns siegreich verlaufene Kampf in aller nächster Nähe des Suezkanals zwischen unseren Truppen und den Engländern, der damit endete, daß auf der Seite der Engländer zwei Offiziere und zahlreiche Soldaten getötet wurden und eine große Zahl Gefangener in unsere Hände fiel, genügt, um zu beweisen, daß sich die Sinai-Halbinsel in unserem Besitz befindet. Was die Meldungen von ungeheuren Verlusten unserer an der kaukasischen Grenze kämpfenden Einheiten und den Tod eines Divisionskommandeurs betrifft, so sind diese vollständig falsch. Die Meldung von der Desertion eines Divisionskommandeurs verdient nicht einmal dementiert zu werden. — Die in Tiflis aus russischer Quelle verkündete Nachricht, daß ein deutscher General, vierzehn andere deutsche Offiziere und drei österreichisch-ungarische Offiziere, die sich unter dem am 24. November in den Kämpfen an der kaukasischen Grenze gemachten Gefangenen befinden sollen, in Tiflis eingetroffen seien, ist gleichfalls reine Erfindung.

Deutsch statt Französisch.

W. T.-B. Konstantinopel, 4. Dez. Die Zeitung „Sabah“ stellt fest, daß die türkische Sprache den Einfluß der französischen Sprache erfahren habe, von der zahlreiche Worte im Türkischen gebraucht würden, und teilt mit, daß man entschlossen sei, in Zukunft dafür deutsche zu gebrauchen, so an Stelle der französischen Worte „Herr, Frau, Fräulein, Freiherr, Graf, Ritter, Fürst, Großfürst, Erzherzog“ und andere, für die sich im allgemeinen ein Bedürfnis fühlbar machen werde. Man empfinde es hier als nötig, die deutsche Sprache zu verbreiten. Ihr Unterricht, der schon obligatorisch in den türkischen Schulen eingeführt und die als Lehrfach schon in der französischen Schule in Istanbul von Sajat-Benoit eingeführt ist, wird auch in anderen türkischen Schulen eingeführt werden, wo bisher nur das Französische gelehrt wurde.

Die 18. Kriegswoche.

Der 4. August und der 2. Dezember werden für immer zu den unvergeßlichen Tagen in der Geschichte des Reichstags gehören. Wie die erste so hat auch die zweite Kriegstagung der deutschen Volksvertretung ein bedeutendes, ein glanzvolles Zeugnis dafür abgelegt, daß sie ebenso wie das deutsche Volk selbst in einmütiger Opferbereitschaft und hingebender Begeisterung entschlossen ist, durchzuhalten, daß es für Volk und Vaterland mit freudiger Zustimmung nahm das Reichsparlament die gehaltvolle Ansprache des Präsidenten Dr. Kaempf, mit jubelnder Begeisterung die markigen Ausführungen des in feldgrauer Generaluniform erschienenen Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg entgegen, der vor allem an der Hand der veröffentlichten Mitteilungen Englands Verrätereit kennzeichnete und unter stürmischen Beifall des gesamten Hauses das stolze Wort sprach: Deutschland läßt sich nicht vernichten! Und mit nicht minder freudiger Zustimmung wurde die Verheißung des leitenden Staatsmannes aufgenommen, die an das Kaiserwort knüpfte, daß es keine Parteien, sondern nur noch Deutsche gebe, die Verheißung, daß es auch in den politischen Kämpfen, die sich dereinst in der Friedenszeit abspielen werden, wo es wieder Parteien gibt, „nur mehr Deutsche geben darf“. Die denkwürdige Sitzung vom 2. Dezember wurde durch die bis auf einen Außenleiter einstimmig erfolgte Annahme der Regierungsvorlage gekrönt, die dem Reiche einen weiteren Kredit von 5 Milliarden Mark einräumt. Die untrübnliche Ausnahme war bekanntlich der sozialdemokratische Abgeordnete oder man darf wohl sagen der bisherige sozialdemokratische Abgeordnete Liebknecht, der Wortführer der Extrem-Linken. Er dürfte nicht mehr lang das Wort führen, denn der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat bereits festgestellt, daß die Ab-

stimmung Liebknechts gegen den ausdrücklichen Fraktionsbeschluss erfolgt ist, und daß dieser Bruch der Disziplin, den der Vorstand aufs tiefste bedauert, die Fraktion noch beschäftigen werde. Allein diese Entgleisung eines Querkopfes, der nichts gelernt und nichts vergessen hat, konnte den gewaltigen Eindruck der Reichstagsfraktion nicht beeinträchtigen, die in die Worte des Präsidenten ausklang: Deutschland kann nicht besiegt werden, solange es einig ist!

Nein, es kann nicht besiegt werden, und wird nicht besiegt werden, sondern es siegt. Seine Heere rücken auf dem westlichen wie auf dem östlichen Kriegsschauplatz in schweren, aber siegreichen Kämpfen unaufhaltsam vorwärts, und besonders hier, wo das Erscheinen des obersten Kriegsherrn, des deutschen Kaisers, unseren mackeren Truppen neue Begeisterung eingebläht hat, sind in den letzten Wochen glänzende, für die russischen Mienenheere vernichtende Erfolge erzielt worden. Erfolge, die den russischen Generalstab dazu bewogen haben, gegen die englischen Vorgesetzten Stellung zu nehmen, in der Erkenntnis, daß ein wohlthätiger Generalstab schon selbst genug liegt. Die vernichtenden Schläge gegen die Russen sind ausgeführt Schulter an Schulter mit der verbündeten österreichisch-ungarischen Armee, die jetzt auch einen bedeutenden, einen entscheidenden Erfolg Serbien gegenüber zu verzeichnen hat. Am 66. Jahrestage von Kaiser Franz Josephs Regierungsantritt ist „Stadt und Festung Belgrad“ von den tapferen Truppen der 5. Armee genommen worden, und damit steht Serbien, das vergeblich auf die Hilfe des großen slawischen Bruders gewartet hat, vor dem völligen Zusammenbruch.

Über erfreuliche Waffentaten kann endlich auch der dritte im Bunde, die Türkei, berichten, deren Armeen im Kaukasus die Offensive ergriffen haben und die siegreich bis Batum vorgerückt sind, während zugleich der Aufmarsch gegen den Suezkanal das großbritannische Weltreich an seiner empfindlichsten Stelle bedroht. In Ägypten, in Persien und in Afghanistan erheben sich die Mohammedaner, und wie es in dem indischen Nierenreich aussehen mag, geht am deutlichsten daraus hervor, daß die nach Europa abgeordneten Truppentransporte wieder nach Indien zurückgeleitet werden, wohin zugleich englische Territorialtruppen geschickt wurden. Ist es doch bezeichnend, daß Britannien, das sich selbst stolz als Großbritannien bezeichnet, bereits das kleine Portugal um Hilfe anfleht, es mit Jutendrot und Weisheit zum Kriegsdienst zu zwingen sucht, damit es in Ägypten Seite an Seite mit den Indern und Kanadiern den Engländern, die lieber dahin bleiben, die Kasernen aus dem Feuer hole. Sogar die Japaner flieht der Dreiverband angriffvoll an, doch freundlichst nach Europa zu kommen, um dort zu retten, was zu retten ist, um dort Englands und Rußlands Kriege zu führen. Aber die schlauen Japs scheinen durchaus nicht der Meinung zu sein, daß englische und russische Trauer auch japanische Trauer ist, und sie haben offenbar keine Reue, sich für ihre gefährlichsten Konkurrenten in Ostasien aufzuopfern. Auch auf dem Balkan verlagert die Berbertronomie Englands und Rußlands. Die Spuren Serbiens und Belgiens schreien, und so wird der Dreiverband seine Sache schon selbst durchsetzen müssen — bis zum bitteren Ende.

Zur Kanzlerrede.

Weitere österreichische Pressestimmen zur Kanzlerrede.
W. T.-B. Wien, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Die „Österreichische Volkszeitung“ erklärt: Die Rede des Reichskanzlers in ihrer gehaltenen, gesammelten Kraft und makellosen, aber ehernen Stärke muß als ein Denkmal des Deutschthums angesehen werden. Es ist wunderbar und zugleich ein Ehrenzeichen für das deutsche Volk, daß der Kanzler auch in diesen entscheidungsvollen Augenblicken es durchwegs vermieden hat, irgendwilde die Leidenschaftlichkeiten anzufeuern, und daß er auch jetzt in strengster Besonnenheit und unerschütterlicher Wahrheitsliebe zu der Überzeugung und zu dem ethischen Empfinden des deutschen Volkes gesprochen hat. Wie aus Stein gemeißelt klangen die Worte, mit denen

Unterhaltungsteil.

Römieliche Schauspiele.

Freitag, den 4. Dezember: Zum ersten Male: „Kollege Crampton“. Komödie in fünf Akten von Gerhart Hauptmann.

Gestern hatten sich nur wenige eingefunden, um Gerhart Hauptmanns Komödie, die so wenig des Erfolges bringt, zu sehen. In Kriegsezeiten hat jeder genug mit sich selbst zu tun, warum also sich noch künstlich, von der Bühne herunter sein Herz beschweren lassen? So rang denn dieses Künstlergeschick so ziemlich mit sich allein. Das stärkste Interesse beanspruchte Herr Evert, der die Hauptrolle zu spielen hatte. Herr Evert hatte keinen leichten Stand. „Kollege Crampton“ ist schon zweimal im Residenz-Theater mit Wassermann gegeben worden, und wer den großen Künstler in dieser Rolle sah, wer den Abend erleben durfte, dem wird er unvergeßlich bleiben, und man wird Vergleiche ziehen. Doch kann Herr Evert den Vergleich schon ausschalten. Erreichte er auch nicht die Höhe Wassermanns mit seinem Spiel, so verstand er den Charakter doch gut zu bringen, statete ihn mit tausend feinen halbgebrochenen Lichtern aus und wußte zu rühren und zu packen. Und gerade darauf kommt es an. Wenn uns manchmal Ekel und Abscheu erfüllen wollen gegen diesen willenlosen, vertrockneten Mann, dann bricht sich wieder das Gutherzige in der Natur dieses großen Kindes Bahn, das milder stimmt, verfährt und den Mann sympathisch macht. Das hat Herr Evert erreicht. Die Nebenfiguren treten nicht sonderlich stark hervor. Der Dichter konzentrierte sein ganzes Augenmerk auf den verkommenen Mäler. Doch wirkten auch die übrigen Mitwirkenden zu interessieren. So spielte Herr Andriano das Fälschungsbüro mit recht viel Wärme. Herr Reimers, erst etwas farblos als Gertrud, wurde zum Schluß immer mehr das liebe kleine Mädchen, das sie sein soll, und Herr Herrmann überraschte durch die Geschicklichkeit, mit

der er sich mit der Rolle des neunzehnjährigen Max Strähler abzufinden wußte. Eine Rolle, die gar nicht in das Fach des beliebten Künstlers schlägt und die man ihm nicht recht glaubte. Doch hatte er gute Momente, besonders, als er mit seinem Bräutchen durch das Atelier tollte und „Ordnung machte“. Zu nennen wären noch Fräulein Gaybh als sympathische junge Witwe, Frau Doppelbauer als dreiste und doch menschlich so feine empfindende Kellnerin, und dann die Herren Schwab, Ehrens, Kehlhopf und Jollin. Besonders im dritten Akt hätte das Tempo flotten sein dürfen. Es schleppte gar zu sehr in der Szene zwischen Herrn Schwab und Herrn Andriano. Außerdem tat der „Kramer“ Strähler etwas zu künstlich mit dem alten Faktotum. Das berührte unnatürlich.

Im ganzen genommen aber war es eine gute Vorstellung und der Beifall klang so stark, als ob das Haus voll besetzt gewesen wäre.
B. v. N.

Konzert.

Alles, was Menschenbrust im Innersten bewegen mag an Freude und Leid, Begeisterung oder Trauer, Erhebung oder Begeisterung — es findet seinen reinsten Ausdruck in der Kunst des Sines und Genialitäten, den wir Beethoven nennen. Stolz, kühn und frei — so schreitet seine Muse dahin, alles Kleinliche und Nichtsagende von sich weisend, hoch erhabenen Hauptes — hin zu den Ufern der Ewigkeit. . . .

Und was ist uns Beethoven gerade in dieser Zeit! Reiner wie er spendet für alle Herzen, was alle Herzen suchen, sei's Trost oder Tröstung, Beruhigung oder Ermutigung, Aufregung oder Befriedigung von Sorge und Zweifel!

Raum bedarf es hiernach noch eines besonderen Kommentars zu den Beethoven-Verken, die wir im gestrigen 4. Zyklus-Konzert des Kurhauses zu hören belamen:

„Coriolan-Ouvertüre“ — ein unbeugsamer Trost, der sich in niederschmetternden Blüßschlägen zu entladen scheint,

die hartnäckige Entschlossenheit des Helden, die nur dem Tode selber weicht.

„Egmont-Ouvertüre“ — der kühne Ansturm des Volkskämpfers, der da jauchzend zum Siege schreitet und sterbend den Triumph der Freiheit kündigt.

„Eroica-Sinfonie“ — im „Allegro“ die ungeheure Energie im willenskräftigen Kampfe wider alle sich aufbäumenden feindlichen Schicksalsgewalten; im „Marcia funebre“ der erschütternde Zug des Todes, doch nicht ohne das milde Licht der Verklärung, das sich im Trio sanft und Trost spendend ausbreitet. Neuer Lebensmut im „Scherzo“; und danach der von prometheischem Feuer durchglühete Siegesjubel des „Finale“.

Wer hätte gestern all solche Beethoven-Werke hören können, ohne sie in innigste Beziehung zu setzen zu dem welt-historischen Drama, das wir gegenwärtig alle erschauernd — bewundernd miterleben!

Die musikalische Wiedergabe der genannten Orchesterkompositionen seitens der städtischen Kurkapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektor Karl Schürich stand auf namhafter Höhe. Alles Technische wurde mit überlegenem Kunstgeschick gehandhabt, bei liebevoller Ausgestaltung auch der feinsten Einzelheiten. Von Herrn Schürich weiß man, wie er solche Werke nicht nur studiert, sondern auch durchlebt; und wie er demzufolge auch seinem Orchester inneres Leben, Schwung und Wärme mitzuteilen weiß, und gerade für Beethoven auch jenes besondere „Feuer“, welches „die Musik dem Männe aus dem Geiste schlagen soll“ — wie es Beethoven fordert.

Eine vortreffliche Gesangs-Solistin war für den gestrigen Abend gewonnen: Frau Anna Kaempfert aus Frankfurt a. M. Schon wiederholt konnte ich ihren Ruf an dieser Stelle verkünden: Ihr Sopran ist einer von Gottes Gnaden: frisch, klar und silberhell im Klang und von so natürlicher Tongebung, daß man die strenge klassische Schulung fast darüber vergißt. Frau Kaempfert sang die große Konzert-Arie „Ah Perfido“ von Beethoven mit glänzenden Technik und ungetrübtem Pathos; nicht minder über-

der Kämpfer den Panlawismus kennzeichnete. Mit der Bestimmtheit altklassischer Geschichtsschreiber drückte er die Überzeugung aus, daß der wahre Urheber des Krieges in England zu suchen sei. Je klarer und schärfer der Reichskanzler sprach, um so mehr fiel jeder Satz seiner Rede wie Keilschläge auf die Häupter der Feinde nieder. Das Blatt hebt die allgemeinen Beifallskundgebungen hervor, welche die Stellen der Rede hervorgerufen haben, in denen der Kanzler des Bündnisses mit: Österreich-Ungarn gedachte und die Heldentaten der österreichisch-ungarischen Armee rühmt, und sagt: Wir wollen es nicht unterlassen, auch unsererseits festzustellen, wie die mannhaften Worte des Reichskanzlers auf die Kreise unserer Bevölkerung tiefen Eindruck gemacht haben, daß man auch hier zu Lande entschlossen ist, den schweren Kampf Schulter an Schulter mit dem Verbündeten fortzusetzen und sich nicht vernichten zu lassen, daß auch wir durchhalten wollen und werden. — Auch das „Deutsche Volksblatt“ betont, daß die Rede des Kanzlers jede Unübersichtlichkeit, jede Herausforderung der Gegner und jede den Ereignissen voraussetzende Äußerung unterlassen hat. Was man aber aus ihr herauslesen kann und muß, sagt das Blatt, das ist das unerschütterliche Vertrauen Deutschlands und Österreich-Ungarns in ihre Kraft und das Bewußtsein, daß das Recht auf ihrer Seite ist. Der 2. Dezember war ein neuer, wenn auch unblutiger Sieg über unsere Feinde.

Die bayerische Sozialdemokratie und der Disziplinbruch des Abgeordneten Liebmacht.

Br. München, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Das Hauptorgan der bayerischen Sozialdemokratie, die „Münchener Post“, beschäftigt sich ausführlich mit dem Disziplinbruch des Abgeordneten Liebmacht. Das Blatt schreibt: Nur der Abgeordnete Liebmacht hat sich gegen den vom bayerischen Landtag beschlossenen Fraktionsbeschluss gewendet und unter schwerstem Disziplinbruch gegen die Bewilligung der durch den Schutz des Landes direkt gebotenen Kriegsgeldern gestimmt. Aber damit nicht genug. Gegen die bayerische Erklärung der Sozialdemokratie hat er eine Gegenklärung zu Papier gebracht. Die sozialdemokratische Fraktion hat schon gestern die Partei schuldig gemacht, die Partei disziplinlos schwer verletzende Handlungswiese Liebmachts auf das Heftigste bedauert und Maßnahmen gegen ihn angekündigt. Diese Maßnahmen werden hoffentlich mit gebührender Schärfe das unverantwortliche, das Ansehen der Partei schwer herabwürdigende Verhalten Liebmachts treffen.

Die Verhandlungen der freien Kommission des Reichstages.

W. T.-B. Berlin, 4. Dez. (Amtlich.) Die freie Kommission des Reichstages, die am 1. Dezember von 10 Uhr vormittags bis 10 1/2 Uhr abends, am 2. Dezember von 10 Uhr vormittags bis 2 1/2 Uhr nachmittags und am 3. Dezember von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends getagt hat, hat nahezu alle durch den Krieg angeregten Fragen sozialer, wirtschaftlicher und innerpolitischer Art in den Kreis ihrer Erörterungen gezogen. An der Hand der dem Reichstag vorgelegten Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen aus Anlaß des Krieges sind zunächst diese, sodann aber auch allgemeine Fragen der inneren Politik eingehend erörtert worden. Die Kommission hat im Einklang mit der Reichsleitung beschlossen, den gesamten Inhalt der Verhandlungen durchaus vertraulich zu behandeln, insofern die Gebiete, die behandelt werden, bekanntzugeben. Demgemäß kann nachstehendes über die Kommissionsverhandlungen mitgeteilt werden: Von Fragen wirtschaftlicher Art sind die folgenden erörtert worden: Der Erlaß der Ausführverbote und die Handhabung der Ausnahmebewilligung von ihnen, die Beschaffung von Futtermitteln, Anläufe im allgemeinen, Beschlagnahme von Rohstoffen und Fabrikaten in den besetzten Gebieten, Verhinderung von Preissteigerungen und Regelung des Zwischenhandels, die Einfälle der Heeresverwaltung, Maßnahmen gegen ausländische Unternehmungen im Inland, Festsetzung von Höchstpreisen für Nahrungsmittel und für Rohstoffe, die für militärische Zwecke von Bedeutung sind, wie z. B. Wolle und Metalle, Verwaltungsmaßregeln wirtschaftlicher Art gegenüber dem Ausland, die Lage der Hausbesitzer und Maßnahmen zu ihrem Schutz, insbesondere die Errichtung von Vermögensämtern für die Beziehungen zwischen Mietern und Vermietern, Hypothekengläubigern und Hypothekenschuldnern, sowie die Lage der Zuckerindustrie. Auf sozialem Gebiete wurde behandelt die Unterstützung der Familien der

zeugend wirkten die „Märchen“-Lieder aus „Egmont“: der feine, echt weibliche Takt und das warmblütige Empfinden, mit dem die Lieder durchdrungen wurden, konnte nur wohlwollend berühren. So sang uns die Künstlerin Beethoven von Herz zu Herzen —!

O. D.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. Gestern Abend ist in Berlin der Verlagsbuchhändler Felix Lehmann im 63. Lebensjahre gestorben. Lehmann war der Sohn des Begründers des „Magazins für deutsche Literatur“, des Verlegers Joseph Lehmann, und wurde dadurch schon in jungen Jahren in die literarischen Kreise Berlins eingeführt. Er errichtete die Verlagsbuchhandlung F. u. P. Lehmann. Unter den Autoren, deren erste Versuche er unterstützte und weiterförderte, sind vor allem Hermann Sudermann, Ludwig Fulda und Rudolf Straß zu nennen. Als der Lehmannsche Verlag an Cotta überging, wurde Lehmann Direktor der Cotta'schen Buchhandlung. Vor wenigen Jahren schied er aus, um sich wiederum selbständigen Unternehmungen zuzuwenden.

„Mit Gott für Kaiser und Reich“, Soldatenbilder von Kurt Kraus und A. Hoffmann, fanden am Würgburger Stadttheater glänzenden Erfolg. Darsteller und Autoren wurden 2mal gerufen.

Bildende Kunst und Musik. In Hofwald in den Vogesen ist am 29. November nach Mitteilung der „Straßburger Post“ der Landschaftsmaler Anton Dieffenbach aus Straßburg, 83 Jahre alt, gestorben. Dieffenbach, der 1831 in Wiesbaden geboren wurde, war schon als Kind mit seinen Eltern nach Straßburg ausgewandert. Dort und in Paris erlernte er die Bildhauerei, die er aber später aufgab, um in Düsseldorf unter Jordan sich der Malerei zuzuwenden. Nach Beendigung seiner Studien kehrte er nach seinem geliebten Elsass zurück, wo er teils in Straßburg, teils in Hofwald mit unermüdlichem Eifer schaffte. Seine Genrebilder zeigen ganz auf dem Boden der alten Düsseldorfer Schule, seine Landschaften beruhen vor allem den deutschen Wald und insbesondere die Vogesen.

Krieger sowie der Familien der im Ausland zurückgebliebenen Zivilgefangenen, die Kultivierung der Moore und Obdachlosen, die Arbeitsverhältnisse der Schanz- und Festungsarbeiter. Im Anschluß an die Erörterungen zu dem im Etat vorgesehenen Fonds von 200 Millionen Mark wurde die Frage der Erwerbslosen-Fürsorge und der Wochenhilfe während des Krieges eingehend erörtert. — Einen breiten Raum nahmen ein die Erörterungen über die Verpflegung und Behandlung der Kriegs- und Zivilgefangenen in Deutschland, die Verwaltungsmaßnahmen gegenüber der Behandlung der Deutschen im Ausland, die Fürsorge für die Rückflüge aus Ostpreußen und Elsass-Lothringen, die Militärseelsorge, die Verpflegung der Truppen auf den Eisenbahntransporten, die Einsetzung einer Kommission aus Vertretern neutraler Staaten zur Untersuchung der Verhältnisse in den Gefangenenlagern, die Fürsorge für die Verwundeten, Vermehrung der Lazarettzüge, die Behandlung der Nordfriesländer, Polen und Elsass-Lothringer, die Beförderung von Einjährig-Freiwilligen jüdischen Glaubens zu Reserveoffizieren, die Handhabung der Prezensur und die Aufrechterhaltung des Kriegszustandes während der Dauer des Krieges, insbesondere die Frage der rechtlichen Grundlagen hierfür. Endlich wurde die Frage angeregt, ob das Mandat Wetterlé durch seine Erklärungen in der feindlichen Presse als erledigt anzusehen sei. Im Anschluß an die Rede des Reichskanzlers am 2. Dezember wurden die Folgen, die das einmütige Zusammenstehen des ganzen Volkes auf innerpolitischem Gebiet zeitigen würde, von einer Reihe von Rednern und dem Stellvertreter des Reichskanzlers erörtert.

Die Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen.

W. T.-B. Berlin, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Dem Reichstag ist zu der Denkschrift über wirtschaftliche Maßnahmen aus Anlaß des Krieges ein Nachtrag zugegangen, der neuerdings getroffene Maßnahmen der bezeichneten Art behandelt.

Feindliche Flieger über Baden.

hd. Karlsruhe, 5. Dez. Feindliche Flieger warfen gestern mittag in der Nähe von Freiburg i. Br. Bomben ab. Sie schienen es auf die Zerstörung eines Bahnüberganges abgesehen zu haben. Schaden wurde nicht angerichtet.

Babische Kriegesorden.

W. T.-B. Karlsruhe, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Der Großherzog hat dem „Staatsanzeiger“ zufolge dem Fürsten zu Leiningen das Ritterkreuz des militärischen Karl-Friedrich-Verdienstordens, dem Major Ernst Bassermann, Adjutanten des Militärgouverneurs der Provinz Antwerpen, das Ritterkreuz mit Schwertern des Ordens Vertholds I., und dem Kommandanten des Unterseebootes „U 26“, Kapitänleutnant Jörn. v. Perchheim, das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern und Schwertern des Ordens vom Röhrenger Löwen verliehen.

Gott strafe England.

Der „Hannoversche Anzeiger“ erhält von einem Leutnant der Landwehr folgende Zuschrift aus dem Felde: Als guter Hannoveraner sende Ihnen von Frankreichs Boden herzlichste treu-deutsche Grüße und bitte, beifolgenden Zeilen ein bescheidenes Plätzchen einzuräumen: „Gott strafe England!“ „Er strafe es!“ Das ist der neue Gruß unserer Truppen. Von irgend jemand angeregt, pflanzte er sich fort. Wer ihn zum erstenmal hört, staunt, begreift, und weiter macht er die Runde. Überall, wo bei uns ein Offizier oder Mann ein Zimmer betritt, sagt er nicht „Guten Tag“ oder gar beim Fortgehen „Adieu“, sondern „Gott strafe England!“ und der Gegenwärtige „Er strafe es!“ Oh, das tut wohl für deutsche Ohren, und selten ist so viel über den üblichen Gruß nachgedacht worden wie jetzt. „Er strafe es!“ Jawohl, das wollen wir, und darum sind wir Deutsche hinausgezogen, haben unser Heim und unsere Familie verlassen, um zu strafen alle, die uns den Frieden raubten. Und ihr Völkchen in der Heimat, ihr Männer, die ihr zurückbleibt, haltet's euch vor Augen: Unser Wahlspruch ist's sowie der ewige: „Gott strafe England!“ Und wenn ihr vielleicht am Stammtisch sitzt, denkt daran. Sagt nicht „Prosit“, wenn ihr trinkt, nein, macht's wie wir, sagt: „Gott strafe England!“ und antwortet: „Er strafe es!“ Herzergreifend ist es, wenn morgens der Kompagnieführer seine Kompagnie begrüßt. Anstatt einen guten Morgen zu wünschen, denn jeder Morgen am Feinde ist ein — guter — Morgen: das brauchen wir einander nicht zu wünschen. Aber eifern schallt es über den Marktplatz von B.: „Stillgestanden! Gott strafe England!“ und aus 800 Reihen Klingt's entgegen: „Er strafe es!“ Vielleicht bürgert sich auch in unserem lieben Hannover für die Zeit des Feldzuges der Gruß ein, und vielleicht greifen auch andere Zeitungen, andere deutsche Gasse die Anregung auf. Und damit Gott befohlen. „Er strafe es!“

Zur Berufung Bülow's nach Rom.

Berliner Pressestimmen.

Berlin, 5. Dez. Zur Entsendung des Fürsten Bülow nach Rom schreibt der „Berliner Lokal-Anzeiger“: Damit ist einer der weitest fähigsten deutschen Staatsmänner auf einen der gegenwärtig schwierigsten Posten unserer diplomatischen Vertretungen im Ausland berufen. Dies wird in den weitesten Kreisen des deutschen Volkes mit großer Genugtuung begrüßt werden. Wieder hat Kaiser Wilhelm bewiesen, daß er die Forderungen des Tages mit klarem Blick erkennt, und dafür wird er vielen Dank und Zustimmung in unserer großen, aber auch ernsten und schweren Zeit finden. Die italienische Politik von ihrem soeben erst aus dem ersten Runde erklärten gefunden Egoismus abzubringen, kann nicht die Aufgabe des Fürsten Bülow sein, er könnte sie auch nicht erfüllen. Die politische Situation in Italien ist jetzt schwieriger als noch vor Wochen, und wir dürfen nicht zu viel erwarten. Jedenfalls wird es dem ungewöhnlich geschickten Mann gelingen, den Treibern der in Rom beglaubigten diplomatischen Vertreter der und feindlich gegenüberstehenden Staaten wirksam entgegenzutreten. Was er sonst erreichen kann, hängt viel von dem Gang der großen historischen Ereignisse ab, die sich vor unseren Augen abspielen. Aber man kann wohl eines sagen: Was überhaupt in Rom zum Ruhm Italiens und Deutschlands erreichbar ist, wird Fürst Bülow erreichen.

Im „Berliner Tageblatt“ schreibt Theodor Wolff: Fürst Bülow selbst wird nicht wünschen, daß an seine Entsendung Erwartungen geknüpft werden, die über das Maß des Erreichbaren gehen. Auch er kann mit allen seinen großen Fähigkeiten, mit all seiner Klugheit und diplomatischen Geschicklichkeit nicht von heute auf morgen eine Situation umwandeln. Er hat mit dem Widerstand derjenigen Kreise zu rechnen, denen die italienische Neutralität nicht ge-

nügt, und denen ein aktives Eingreifen zugunsten Englands, Frankreichs und Russlands erwünscht erscheint. Fürst Bülow leitet in dieser Stunde Deutschland einen Dienst, den man ihm zu danken hat.

In den „Neuesten Nachrichten“ wird gesagt: Fürst Bülow geht nach Rom, begleitet von den einmütigen Wünschen seiner Mitbürger, getragen von dem Vertrauen des Kaisers, aber auch gestützt durch das stolze Bewußtsein, daß ein mit dem Kaiser einigtes Volk hinter ihm steht, und den aufgezwungenen Streit auch ohne neuen Kampfgenossen zu gutem Ende führen wird.

Die „Kreuzzeitung“ hält die Entsendung des Fürsten Bülow für eine äußerst glückliche und ist überzeugt, daß es den diplomatischen Fähigkeiten des Fürsten Bülow gelingen wird, die deutsch-italienischen Beziehungen in Bahnen zu erhalten, die den Interessen beider Mächte entsprechen. Daß die Bedingungen dafür auch auf italienischer Seite vorliegen, habe erst jetzt wieder die Rede Salandras bewiesen.

Die „Bosnische Zeitung“ sagt: Es gibt keinen Deutschen, der für die amtliche Aufgabe, die er übernimmt, bessere Eigenschaften mitbrächte und den seine ganze Vergangenheit gegen Verdächtigungen entkräftet, wie den Besitzer der Villa Maletta.

Die „Deutsche Tageszeitung“ meint: Der Umstand, daß Deutschland den vorigen Reichskanzler auf den römischen Posten schickt, bedeutet eine Aufmerksamkeit für Italien, die dort gewürdigt werden wird.

Die Neutralen.

Die italienische Kammer.

Die Erörterung der Regierungserklärung.

W. T.-B. Rom, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Die Kammer trat heute in die Erörterung der Regierungserklärung ein. Der unabhängige Sozialist Labriola vertrat die Ansicht, daß die Verantwortung für den europäischen Krieg auf Deutschland falle, und daß die italienischen Interessen gegenwärtig durchaus von denen der Zentralmächte getrennt werden müßten. Cavagnari stellte fest, daß die Regierung, als sie bei Kriegsbeginn die Neutralität erklärte, nicht nur ihr Recht ausübte, sondern ihre Pflicht erfüllte. Eugenio Chiesa von der republikanischen Partei wünschte eine Intervention Italiens in dem ungeheuren Kampf. Italien könne nur mit ungeheurer Sympathie auf die Sache der Mächte sehen, die die Grundzüge der Freiheit und der Zivilisation verteidigten. Vaccaro gab auch im Namen mehrerer anderer Deputierter der Überzeugung Ausdruck, daß die Erklärungen der Regierung dem Gefühl und den Interessen des Landes entsprächen. Alfredo Vaccelli billigte die Haltung der Regierung und die Neutralität. Was die Zukunft anbetraf, so würde Italien seine Aufgabe erfüllen, wenn die Entwicklung der Ereignisse eine neue Lage herbeiführen sollte, die eine tätige Wahrung der Interessen Italiens fordern würde. Inzwischen müsse man der Regierung ohne Unterschied der Partei die Macht und die Autorität geben, den Ereignissen gegenüberzutreten. (Lebhafte Beifall.) Der Sozialist Treves erklärte sich im Namen seiner Parteigenossen für eine Tagesordnung, die die Erklärungen der Regierung nicht billigt. Er stellte fest, daß während der Neutralitätserklärung die einmütige Zustimmung des Landes gefunden habe, man verschiedener Ansicht darüber sei, was diese Neutralität alles in sich schloß. Er und seine Freunde seien Anhänger der absoluten Neutralität. Das brauche keine Gleichgültigkeit gegenüber dem größten der historischen Ereignisse zu bedeuten. Sie könne und müsse für Italien ein Mittel sein, seine große Mission der Humanität und Gerechtigkeit während des Krieges und auch später auszuüben. Die europäischen Sozialistenkongresse hätten sich gegen den Krieg ausgesprochen, wenn er nicht ein nationaler Verteidigungskrieg sei. Redner schloß mit der Versicherung seines vollsten Vertrauens in die Wiederherstellung der Arbeiter-Internationale. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Im weiteren Verlaufe der Kammeritzung erklärte der Republikaner Colajanni, von den Erklärungen des Ministerpräsidenten befriedigt zu sein. Er ist für ein Eingreifen Italiens in den großen Kampf Europas. Das Volk vergesse nicht, daß gewisse Vagen nur in Umständen von Jahrhunderten wiederkehren. Ledesco erinnert daran, daß die italienische Regierung sich die Notwendigkeit, die größten Anstrengungen zur Vermehrung von Armee und Marine zu machen, stets vor Augen halte. Er zählt die Maßnahmen der letzten Jahre auf und schloß, das Land müsse der Regierung ohne Unterschied der sie bildenden Persönlichkeiten dankbar sein, wenn es gegenüber diesem ungeheuren Kampf gewiß sein kann, den stärksten Schutz an Armee und Marine zu haben. (Lebhafte Zustimmung.)

Darauf vertagte sich die Kammer auf morgen. Die Tagesordnung, die voraussichtlich zur Abstimmung gelangt, stammt von dem früheren Marineminister Velluto. Sie lautet: Indem die Kammer anerkennt, daß die Neutralität Italiens mit vollem Rechte nach reiflicher Überlegung beschlossen wurde, vertraut sie, daß die Regierung ihrer schweren Verantwortung eingedenk, den geeignetsten Modus und die geeignetsten Mittel anwenden wird, um eine den höchsten nationalen Interessen entsprechende Aktion zu entwickeln.

Zur Deutschlandreise der italienischen Journalisten.

Br. Rom, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Die sieben aus Deutschland zurückgekehrten sieben italienischen Publizisten kündigen die Verleumdungsflage gegen sämtliche Blätter an, die ihnen Besetzung durch Deutschland vorgeworfen haben.

Russische Kriegsmaterialdurchfuhr durch Bulgarien abgelehnt!

hd. Konstantinopel, 5. Dez. Die russische Regierung hatte von der bulgarischen verlangt, daß sie 300 in Debargaß angekommenen Kanonen von der Firma Schneider-Creuzot sowie 200 Maschinengewehre durch Bulgarien passieren lasse. Die bulgarische Regierung hat dies Verlangen trotz verschiedener Drohungen seitens Russlands unter Berufung auf seine Neutralität abgelehnt.

Griechische Flottenmanöver. — Truppenbewegungen an der bulgarischen Grenze.

W. T.-B. Konstantinopel, 4. Dez. „Tanin“ hört, daß die ganze griechische Flotte Mitte Dezember große Flottenmanöver abhalten werde, um die gemeinsame Verwendung großer und kleiner Schiffe zu üben. — „Taswir-i-Effkar“ meldet große griechische Truppenzusammenschüßungen an der bulgarischen Grenze und bei Janina.

Letzte Drahtberichte.

Die Kämpfe im Nordwesten.

Br. Mailand, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Nach einer Meldung der Turiner „Stampa“ aus Paris haben die Deutschen nordwestlich und südlich von La Bassée die ausgedehnten Kohlengruben benutzt, um ihre Stellungen zu verstärken und Kanonen unterzubringen. — Lille ist eine Dornroschenstadt geworden. Sie ist von der Welt vollkommen abgeschnitten. Ein lebhafter Kampf findet bei Elverdingen nordwestlich von Ypern statt. Nach einer Pause haben die Deutschen Ramskapelle und Perbhe besessen. — In der Nähe von La Bassée haben deutsche Vorposten große Kühnheit bewiesen, besonders während der Nacht. Streifwachen der Verbündeten haben deutsche Truppen in der Nähe von Westende gesehen, die auf einen neuen Angriff der Deutschen schließen lassen.

König Georgs Besuch.

London, 4. Dez. Da der Besuch König Georgs beim englisch-französischen Heer, wie das „Reuter'sche Bureau“ meldet, sich als sehr wichtig erwiesen hat, wird er wahrscheinlich auf längere Zeit ausgedehnt werden.

Empfang des neuen amerikanischen Botschafters in Bordeaux.

W. T.-B. Bordeaux, 5. Dez. Poincaré empfing den neuen amerikanischen Botschafter Sharp, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichte und die Bewunderung Amerikas für das französische Volk und die Hoffnung ausdrückte, daß es aus der Prüfung der Gegenwart bald zu einem dauernden glücklichen Frieden hervorgehen möge. Poincaré sagte, daß der Frieden nie gestört worden wäre, wenn dies von der französischen Regierung abhängig gewesen wäre.

Englische Flottenforten.

W. T.-B. London, 5. Dez. (Nichtamtlich) Der Flottenkorrespondent der „Morningpost“ bespricht einen im „Cornhill Magazine“ veröffentlichten Artikel des Großadmirals Seymour, in dem es heißt: So lange die deutsche Flotte existiert, bildet sie den Grund für Deutschland, wenn die Friedensverhandlungen auf der Tagesordnung stehen. Der Korrespondent der „Morningpost“ bemerkt, daß Deutschland eine solche Waffe für die Verhandlungen besitzen soll, ist im höchsten Maße unerwünscht. Alle Mittel müßten dagegen angewandt werden, aber unter den obwaltenden Umständen ist es klar, daß der Wille bei Deutschland liegt. Die britische Flotte kann die deutsche Flotte nicht zwingen, herauszukommen, aber sie kann sie zwingen, darin zu bleiben, wenn ein solcher Kurs erwünscht erscheint. Einstweilen kann die Strategie auf keiner Seite ein entscheidendes Ereignis herbeiführen. Die gegenwärtige Lage kann unbestimmte Zeit fortdauern, bis neue Methoden entdeckt und in die Praxis umgesetzt werden. Gegenwärtig verhalten sich beide Seiten defensiv. Es sind vorläufige Gründe, weshalb die britische Flotte defensiv bleibt. Aber daraus folgt nicht, daß die Defensivität richtig war; in der Vergangenheit war sie niemals richtig.

Die verzweifelte Lage in Serbien.

Eine trügerische letzte Hoffnung.

hd. Haag, 4. Dez. Wie der Petersburger Korrespondent des „Daily Chronicle“ berichtet, sehen die Reste der serbischen Armee den Rückzug am oberen Lauf der Morava entlang zum Süden hin fort. Die Regierung hat den Sitz nach der bulgarischen Grenze übergeführt. — Montenegro-Soldaten sind gleichfalls nahezu völlig erschöpft. Es

kann auf die Unterstützung durch Montenegro also nicht mehr viel gegeben werden. — Die unerwartliche Fortsetzung des Aufmarsches der österreichischen Armee in Serbien wäre zu erwarten, und zwar wird die Zahl der österreichischen Truppen nach neuerlichen Verstärkungen auf 500 000 geschätzt. Die Serben wären mit Not der drohenden Umklammerung entgangen, jetzt jedoch auf Stellungen zurückgegangen, die zur Verteidigung gut geeignet wären. Der Rückzug wäre auch wegen der bisherigen ausgedehnten Front nötig gewesen, die sich von Ragatska am Drinfluß bis Madova an der unteren Donau erstreckte. — Die einzige Hoffnung der Serben beruht auf einer verschärften Offensive der Russen gegen Ungarn, um durch Bedrohung von Budapest den österreichischen Rückzug zu erzwingen.

Rußland späht nach Spitzbergen.

Br. Stockholm, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Ein Artikel der „Nomoje Bremen“ vom 29. Nov. empfiehlt eine sofortige Besetzung von Spitzbergen. H. a. heißt es in dem Artikel: Seit uralter Zeit gehörte Spitzbergen zu Rußland und muß wieder mit Rußland vereinigt werden. Jetzt ist der geeignete Zeitpunkt dazu gekommen. England wird nichts dagegen haben, und Schweden und Norwegen haben sehr wenige Rechte, das Land in Besitz zu nehmen. Deutsche, welche die Hand ausgebreitet haben, um da ein Kohlendepot für die Kriegesflotte anzulegen, um von dort aus England und Rußland bedrohen zu können, sollen von dort verjagt werden. Die Offensivierung müßte aber sofort erfolgen, da es sonst zu spät sei.

Internierung eines deutschen Marinefliegers in Dänemark.

hd. Kopenhagen, 5. Dez. Der deutsche Fliegeroffizier, der am Samstag bei Sønderbo niedergehen mußte, wurde von dort nach Nordbi übergeführt, wo er unter militärischer Bewachung sich im Hotel Jægersgaarden befindet.

Der Aufstand im Sudan.

Keine indischen Truppen mehr in Ägypten.

W. T.-B. Konstantinopel, 4. Dez. (Nichtamtlich) „Lashir-Effir“ erzählt, der englische General Win-gate-Pasha, der jüngst in Ägypten eingetroffen sei, sei nach dem Sudan entsandt worden, um eine gegen die Engländer gerichtete Aufstandsbewegung zu unterdrücken. Infolge der Ausdehnung dieser Bewegung habe England beschlossen, noch 14 000 Mann dorthin zu entsenden. Dasselbe Blatt stellt fest, daß in Ägypten keine indischen Truppen vorhanden seien, da England sie entfernt habe, weil sie sich weigerten, gegen den Kalifen Krieg zu führen.

Ein norwegischer Dampfer von einem englischen Kreuzer angehalten.

Br. Kopenhagen, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Der „Berlinske Tidende“ wird aus London gemeldet: Der norwegische Dampfer „Sandefjord“ wurde in der Nähe New Yorks von einem englischen Kreuzer angehalten und nach Neufundland gebracht. Der Dampfer, der auf der Reise nach Kopenhagen mit einer Ladung Baumwolle war, wird verdächtigt, zwischen seiner Baumwollladung Ballon-seide für Zeppeline versteckt zu haben. (1)

Japans Forderungen.

Vollständige Gleichstellung der weißen und der gelben Rasse. hd. Birming, 5. Dez. Die „Birmingham Post“ meldet aus Washington, daß die Landesvertrags- und Einwanderungsfrage in Kalifornien durch Japan wieder aufgenommen wird. Der Minister in Tokio hat beschlossen, die vollständige Gleichstellung der weißen und gelben Rasse zu verlangen.

§ Die in Belgien liegenden Rohstoffe. Berlin, 5. Dez. Dem Kriegsministerium gehen vielfach Schreiben zu, in denen deutsche und ausländische Handelshäuser Ansprüche auf in Belgien liegende Waren, insbesondere Rohstoffe, erheben oder sie der Heeresverwaltung zum Kauf anbieten. Demgegenüber sei darauf verwiesen, daß solche Bestände grundsätzlich zunächst an eine reichsdeutsche Sammelstelle gebracht werden, die sie, soweit möglich, für den Bedarf des Heeres verwertet. Bei späteren Aufteilungen und Preisfestsetzungen werden die Kriegs-Rohstoff-Gesellschaften mitzuwirken haben.

§ Zur bevorstehenden Änderung der Getreidehöchstpreise. Berlin, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht) Die Handelskammer von Berlin hat auf Beschluß der gestrigen Vollversammlung eine dringende Eingabe an den Handelsminister gemacht, in der sie auf die Notwendigkeit hinweist, daß die von dem Börsenverband angeregte Abänderung der gesetzlichen Bestimmung über die Höchstpreise von Getreide und Kleie angesichts der immer mehr hervortretenden Undurchführbarkeit dieser Bestimmungen und der durch diese hervorgerufenen Nachteile mit möglichst Beschleunigung erfolgen müsse.

§ Die wirtschaftliche Krise in Frankreich. Bern, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht) J. Niolausse, einer der kompetentesten französischen Industriellen, erklärte im „Temps“, durch das französische Moratorium seien alle Kreditmittel, deren die Industrie bedürfte, unterdrückt worden. Das für die industrielle Tätigkeit absolut notwendige Räderwerk sei deshalb vollständig unterbrochen. Der „Temps“ fordert neuerdings Kredite für Industrie und Handel.

Deutsche wirtschaftliche Maßnahmen im französischen Minettegebiet. Luxemburg, 5. Dez. Die deutsche Verwaltung hat im Becken von Briey Maßregeln getroffen, um die deutschen Erzgruben und solche mit deutscher Beteiligung am Ersaufen zu verhindern. Die Pumpanlagen funktionieren seit geraumer Zeit unter Mitwirkung der Militärbehörde und unter Aufsicht des Grubenpersonals, so daß der entstandene Schaden allgemein unbedeutend ist. Mancherorts hat sogar eine mäßige Erzförderung eingesetzt. Desgleichen im Becken von Longwy, wo ebenfalls die Militärbehörde die teilweise Wiederaufnahme der Erzförderung erwirkt hat.

Unberechtigtes Vorgehen der Zuckerraffinerien. Aus Mannheim wird berichtet, daß sich die süddeutschen Zuckerraffinerien durch Rundschreiben an ihre Abnehmer außerstande erklären, ihre Abschlusssverpflichtungen zu erfüllen und die entsprechenden Verträge als gelöst betrachten. Die Raffinerien erklären sich jedoch bereit, neue Verträge abzuschließen zu einem Preise, der um etwa 1 M. für den Sack höher als der frühere Abschluspreis ist. Der für diese neuen Verträge festzusetzende Preis soll aber immer noch um mindestens 75 Pf. hinter dem vom Bundesrat festgesetzten Höchstpreise für Zuckerraffinade zurückbleiben. Nach einer Meldung aus Halle a. d. S. kündigt der Verband der Zuckerraffinerien sogar eine Preiserhöhung um 150 M. für den Doppelzentner an, worüber unter den Großhändlern Er-

Kardinal Pietro 7.

Br. Rom, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht. Rtr. Wn.) Der Kardinal Pietro, das älteste Mitglied des Kardinalskollegiums, ist im Alter von 86 Jahren gestorben.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

5. Dezember, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. Celsius	Beobachtungs-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke	Wetter	Therm. Celsius
Borkum ...	746,8	SW 8	Regen	+5	Soll ...	750,9	SW 9	wolkig	+6
Hamburg ...	740,5	SSW 7	bedeckt	+7	Amsterdam ...	741,7	SSW 6	halbb. bed.	+6
Swinemünde ...	735,4	SW 8	w. kl. g.	+5	Lüttich ...	748,1	SW 5	Dunst	+7
Memel ...	737,0	S 4	+	+1	Wien ...	745,1	SO 2	Nebel	0,0
Aachen ...	735,8	SW 6	halber	+5	Rom ...	739,5	N 1	bedeckt	+5
Harbin ...	755,8	S 3	bedeckt	+7	Valencia ...	766,4	NO 1	+	+11
Dresden ...	737,7	OSO 4	wolkig	+5					
Breslau ...	739,8	S 2	+	+3					
Metz ...	737,9	SW 4	+	+9					
Frankfurt a. M. ...	737,9	SW 4	+	+9					
Karlsruhe ...	738,3	SW 5	+	+9					
München ...	736,2	S 3	+	+2					
Zugspitze ...	527,4	SW 7	+	-8					

Beobachtungen in Wiesbaden.

von der Wetterstation am Bass, Vermessung für Naturkunde.

4. Dezember	7 Uhr morgens	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Barometer auf 0° und Normalschwere	758,3	752,7	748,4	753,5
Barometer auf dem Meerespiegel	753,8	748,0	743,9	750,9
Thermometer (Celsius)	4,7	8,4	4,6	5,5
Dunstspannung (mm)	5,9	5,8	5,3	5,5
Relative Feuchtigkeit (%)	10	70	84	91,3
Wind-Richtung und -Stärke	SO 2	SO 3	NO 1	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	8,5			
Niedrigste Temperatur	4,4			

Wettervorhersage für Sonntag, 6. Dez. 1914

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Wolkig, meist trocken, keine Temperaturänderung, westliche Winde.

Wasserstand des Rheins

Rheinbr. Pegel:	am 5. Dezember
1,13 m gegen 1,28 m am gestrigen Vormittag.	
Caub.	1,53 m
Malz.	0,42 m

22 = Reklamen. = 22

Neu! Odol

Auf vielfache Anregung aus dem Felde liefern wir zum Versand als Liebesgabe 1/2 Flasche Odol in einer hübschen Metall-Feld-Dose, die fix und fertig als Feldpostbrief (10 Pfg. Porto) verpackt, in allen Apotheken, Drogeriegeschäften, Parfümerien usw. zum Original-Preis von 85 Pfg.* zu haben ist.

* Die Metall-Feld-Dose wird während des Feldzuges kostenfrei geliefert. Der leichteren Mitführung wegen haben wir die halbe Flasche Odol für diesen Zweck gewählt. F 134

Handelsteil.

Börsen.

Die Frage der Eröffnung des Kassamarktes der Pariser Börse. Br. Zürich, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht) Einer Mitteilung der „Neuen Zürcher Ztg.“ aus Paris zufolge ist die Eröffnung des Kassamarktes an der Pariser Börse endgültig auf den 7. Dezember angesetzt worden. Es kann sich dabei aber nur um reine Obligationen und einzelne führende Aktien handeln. An der Börse in Bordeaux wurde eine Reihe neuer Papiere notiert, von denen gegenüber dem Juli nur die Aktien der Banque de France mit 4500 fr. höher sich stellten. Eheblich ist der Rückgang in sonstigen Bankaktien und Obligationen des Kreditfonds, sowie in brasilianischen Obligationen, während russische Renten und Aktien von Maschinenbauanstalten verhältnismäßig fest liegen.

Banken und Geldmarkt.

W. T.-B. Bankenvorschüsse auf ausländische Forderungen in England. London, 4. Dez. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Nach einer Übereinkunft zwischen der Regierung und den Banken sollen diese den Exporteuren auf ausländische Forderungen, die nicht eingetrieben werden können, Geld vorschießen, und zwar bis zu 50 Proz. der Forderungen.

W. T.-B. Eine schwedische Anleihe in Amerika. Stockholm, 4. Dez. Das schwedische Finanzministerium hat durch die Vermittlung der Stockholm Handelsbank und Stockholm Enskilda Bank eine Anleihe in der Höhe von 5 Mill. Dollar, und zwar in Form von Schatzkammerwechseln mit zweijähriger Laufzeit mit der Bankfirma Kuhn, Loeb u. Co. und der National City Bank of New York abgeschlossen. Die Anleihe wird bereits heute in New York zur Zeichnung aufgelegt werden. Der Erlös ist in der Hauptsache zum Ankauf von Lebensmitteln und amerikanischen Rohprodukten bestimmt, welche für die schwedische Industrie notwendig sind.

△ Eine Kriegsanleihe der Stadt Mannheim. Mannheim, 5. Dez. (Eig. Drahtbericht) Die Stadt Mannheim beabsichtigt, die durch den Krieg entstandenen und voraussichtlich Ende Juni 1915 noch erfolgenden besonderen städtischen Aufwendungen durch eine Anleihe von 7 Millionen Mark zu decken.

Industrie und Handel.

§ Die Frage der Festsetzung von Höchstpreisen für Metalle. Berlin, 5. Dez. Der Bundesrat ist in der Frage der Festsetzung von Metallhöchstpreisen noch nicht schlüssig geworden, und zwar hat sich die Regelung der Angelegenheit deshalb weiter verzögert, weil jetzt auch Vorschläge für Metallfabrikate hinzugekommen sind. Das hat neue Vorarbeiten nötig gemacht und naturgemäß infolge des erweiterten Kreises der von den Höchstpreisen Betroffenen auch neue Schwierigkeiten im Gefolge gehabt. Die Vorschläge unterliegen jetzt der Entscheidung des Bundesrats.

regung herrsche. Wie erinnert, hat der Bundesrat alle Kaufverträge über Rohzucker aufgehoben, die Raffinerien müssen daher ihren Rohzuckerbedarf zu höheren Preisen beziehen, als vorher vereinbart und dem Raffinadepreis zugrunde gelegt war. Andererseits sind sie gezwungen, ihre gesamten zur Erfüllung der alten Verträge bereits hergestellten Vorräte bis zum 1. September 1915 eingesperrt zu halten. Bei einigem guten Willen sollte wohl ein Ausgleich der Gegensätze möglich sein.

Die Bergmann-Elektrizitäts-Unternehmungen, A.-G. in Berlin, deren 12 Millionen Mark betragendes Aktienkapital mit 50 Proz. eingezahlt ist, zeigt in dem am 30. Juni abgelaufenen Geschäftsjahre eine Verminderung der Unterbilanz von 735 010 M. auf 543 312 M.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenbörse. Berlin, 4. Dez. (Frühmarkt.) Hafer (mittel) im Kleinhandel 228 bis 230 M. (—). Weizenmehl 36,50 bis 40 M. (unv.), Roggenmehl 30,40 bis 31,50 M. (unv.).

W. T.-B. Berlin, 4. Dez. (Getreide-Schluss.) Weizen, Roggen, Hafer und Mais unnotiert, Weizenmehl 36,50 bis 40 M. (unv.) fest, Roggenmehl 30,40 bis 31,50 M. (unv.) fest. Vom Getreidemarkt ist eine Änderung in der Lage nicht zu melden. Preise wurden auch heute nicht notiert, da bei dem unrentablen, sehr knappen Angebot und der Zurückhaltung der Käufer Umsätze nicht zustande kamen. Mehl fest.

Handelsregister Wiesbaden.

In das Handelsregister Alt. A. wurde bei der Firma „Schöppler u. Hoffmann, Baudekorationsgeschäft“ mit dem Sitze in Wiesbaden eingetragen, daß die Firma erloschen ist.

Schiffs-Nachrichten

über Bewegung und Ankunft der Dampfer vom 24. bis 30. November 1914.

Dampfer:	Herkunft bzw. Reiseziel:	Ankunft bzw. Weiterfahrt:
Koninklijke Hollandische Lloyd, Amsterdam.		
General-Agentur: Passage- u. Reisebureau Born & Schottenfels.		
Hollandia ...	in Amsterdam.	
Gelria ...	auf der Heimreise	am 30. 11. von London.
Tubania ...	in Buenos Aires.	
Frinia ...	25. 11. v. Rio de Janeiro	
Zelandia ...	28. 11. v. Falmouth.	

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Hauptdruckerei: H. Jegerbercht.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Jegerbercht; für den literarischen Teil: H. Jegerbercht; für den wissenschaftlichen Teil: H. Jegerbercht; für den sportlichen Teil: H. Jegerbercht; für den künstlerischen Teil: H. Jegerbercht; für den technischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil: H. Jegerbercht; für den meteorologischen Teil: H. Jegerbercht; für den astronomischen Teil: H. Jegerbercht; für den physikalischen Teil: H. Jegerbercht; für den chemischen Teil: H. Jegerbercht; für den biologischen Teil: H. Jegerbercht; für den medizinischen Teil: H. Jegerbercht; für den juristischen Teil: H. Jegerbercht; für den historischen Teil: H. Jegerbercht; für den geographischen Teil: H. Jegerbercht; für den ethnographischen Teil: H. Jegerbercht; für den zoologischen Teil: H. Jegerbercht; für den botanischen Teil: H. Jegerbercht; für den mineralogischen Teil: H. Jegerbercht; für den geologischen Teil:

Das schönste Geschenk

Photographie der Angehörigen.

für Weihnachten, sowie für die Krieger im Felde, ist die

Den Kriegsverhältnissen entsprechend, haben wir unsere ohnehin schon billigen Preise bis 15. Dezember herabgesetzt.

12 Postkarten 1⁷⁰
von 1 an

12 Visitesglanz 1⁷⁰
für Kinder 2²⁵

12 Cabinet 4⁵⁰
glanz

12 Visites 3⁵⁰
matt

12 Cabinet 7⁰⁰
matt

Bei mehreren Personen, sowie bei allen sonstigen Extra-Ausführungen ein kleiner Preisaufschlag.

Ausser unseren billigen Preisen geben wir jedem der sich in der Zeit bis 15. Dezember ganz gleich in welcher Preislage bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, auch bei Postkartenaufnahmen

Samson & Co. G.
m.b.
H.
Grosse Burgstrasse 10. Tel. 1986.
Abends Aufnahme bei elektr. Licht.

ganz umsonst
eine Vergrößerung seiner eigenen Aufnahme, 30x36 cm, inkl. Karton.
Vergrößerungen nach jedem Bilde
kasserst billig.

Samson & Co. G.
m.b.
H.
Grosse Burgstrasse 10. Tel. 1986.
Abends Aufnahme bei elektr. Licht.

Amtlige Anzeigen

Im Hinblick auf die bevorstehende Winterzeit werden Interessenten wiederholt daran erinnert, die in ihren Gärten liegenden, dem Frost ausgesetzten Wasserleitungsanlagen zu entleeren und Hausleitungen zc., soweit erforderlich, mit ausreichenden Schutzvorrichtungen gegen Einfrieren zu versehen.

Betriebsabteilung der Stadt. Wasser- und Gaswerke.

Standesamt Wiesbaden.

(Mehrs. Zimmer Nr. 30; geöffnet an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr; für Geburten, Ehen und Sterbefälle, Sonntags und Feiertags.)

Sterbefälle.

Nov. 28.: Erich Weininger, 2 M.
— Ludwig Lenz, 4 J. — 29.: Auguste Stolzenberg, geb. Dör, 51 J. — Albrecht Neob, 1 M. — Rentnerin Frein. Walecka von Coblenz, 77 J. — Rentnerin Elisabeth Bispinghoff, 87 J. — Privatier Laura Verhe, 76 J. — Rentner Hermann Dör, 79 J. — Anna Ulrich, 84 J. — Franz Rosenbach, 7 J. — 30.: Rosa Frau, geb. Dör, 78 J. — Elisabeth Seinemann, geb. Hühner, 64 J. — Annamaria Schwarz, 1 J. — Anna Bergmann, geb. Dör, 46 J. — Kaufmann Carl Goldstein, 63 J. — Katharine Kolb, geb. Ederlin, 61 J. — Karl Krug, 9 Mon. — Margarete Schleich, 15 J. — Karoline Müller, geb. Kettner, 58 J. — Former Heinrich Diermann, 68 J. — Des. 1.: Rentnerin Emilie von Sturmfeder, geb. von Ullrich, 87 J.

Nichtamtliche Anzeigen

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Die am 2. Januar 1915 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden schon vom

15. Dezember d. J.

an an unseren Kassen zu Braunschweig und Hannover, sowie an den früher bekannt gemachten Zahlstellen eingelöst. F 491

Braunschweig und Hannover, den 3. Dezember 1914.

Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Der Vorstand.
Tiefers. Sieber. Severit.

frische Dorschschwänze
zu haben
Röderberg 25/27, im Ofen.

Trockenes

Lieferung-Anschießholz
à 100 l. frei Haus.
Anschluß in Str. billig.
Aug. Debus, Blücherstraße 35, 2.

Echte lange Straußfedern

noch einzelne Paare v. 2 M. an.
Gießenstraße 13. Hochpar. Unts.

Damen-Bart. Binnen 8 Minuten entfernt Bernhardt's

Enthaarungspomade

leben lästigen Haarbüsch des Gesichtes und der Arme gefahr- und schmerzlos. à Glas M. 1.50.

Zu haben bei:

Med.-Progerie Sanitas Apotheker Adolf Hassencamp, Mauritiusstraße 5, neben Bahnhof.
Apotheker O. Siebert, Raststr. 9.
„Progerie Moebius“ Inh. Ap. Naschold, Lammstraße 25.
R. Brosinsky, Progerie Brosinsky, Bahnhofstraße 12. 1714

Wir geben hiermit bekannt,

daß ab unserem Kontor und Lager ein Verkauf von Petroleum nicht stattfindet und es deshalb zwecklos ist, sich dieserhalb vor unseren Geschäftsräumen einzufinden. Ablieferungen finden nur vom Wagen aus statt. Neubestellungen auf Vorfahrt können wir zur Zeit nicht annehmen.

„Lumina“

Petroleum-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.,
Depot Wiesbaden. 19 2

Große Nachlaß-Versteigerung

von gut erhaltenem Herrschafts-Mobiliar zc.

Im Auftrage des Herrn Testamentvollstreckers versteigere ich

Montag, den 7.

u. Dienstag, den 8. Dez. 1914

je 10 Uhr und 2½ Uhr beginnend,

im Versteigerungsraum

10 Friedrichstraße 10

das Mobiliar aus einem feinen Haushalt, als: dreiteil. nussb. Spiegelschrank, eichen Büfett, eichen Flurgarderobe, Waschkommoden und Nachttische mit Marmor, Konjolschränke, Kommoden, Tische, Stühle, Sessel, Polstermöbel, nussb. Frisiertoilette, 2 Patent-Aufsehbücherschränke, Truhe-Bücherschränke, Bücher, illustrierte Werke, Kleider- und Wäscheschränke, Spiegel, Ölgemälde, mahag. Eschschranke, Perle Portale, ein- und nussb. vollst. Bett mit prima Saarmatratzen, Damen-Schreibtisch, 2 Gasöfen, Rotenschränke, großer Saxonie-Eischränke, gute Federbetten, Säulen mit Figuren, feine Aufstell- und Biergegenstände aller Art; Kleinmöbel, große Partie sehr gute Tisch- und Bettwäsche, Vorhänge, Rouleaus, Portieren, Kissen, Decken und vieles nicht benanntes

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung vor der Versteigerung.

NB. Die Wäsche kommt Dienstag zum Ausgebot.

Georg Glücklicheh,
beibitzer und öffentlich angestellter Versteigerer.

Fernruf 6209. 10 Friedrichstraße 10. Fernruf 6209.

Eine
reichhaltige Auswahl
vornehmer
Besuchskarten
empfiehlt die
**L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei**
„Tagblatt-Haus“
Langgasse 21.

Weinrestauration Marmorälchen, Grabenstraße 10.

Heute und morgen abend:

Spezialität:

Dorschschwanzsuppe.
Spanisch, gefüllt.
Gänsebraten.

Junge Hühner.
Lebertrübe mit Kraut.

Reichhaltige Frühstück- und Abendkarte.
Kochungschef Jean Michelbach.

Schlager ersten Ranges!

Zeitgemässer Massenartikel. 1 Mk. Verkaufspreis bei hohem Nutzen.
Alleinverkaufsrecht für gr. Bezirk gegen mäss. Abschluss zu
vergeben. Jeder ist Käufer.

Gef. Offerten unter D. F. 1690 an den Tagbl.-Verlag. F 6



Farben, Lacke, Firnisse,
Malpinsel, Malkasten,
kaufen Sie stets am
vorteilhaftesten bei:
August Röhrig & Co.
Marktstr. 6. 0

1810

**Butter- und
Unisgebäckenes
Spekulatius
Prima Christstollen**
hergestellt mit nur feinsten
Naturbutter,
Lebkuchen u. Honig-
Ruchen
empfiehlt in vorzüglicher Qualität
Fritz Bossong
Doflieferant, Kirchgasse 58.

Trotz der Kriegslage! Kredit an jedermann.

Möbel

Kompl. Einrichtungen,
sowie
Einzelne Möbelstücke,
fern. reiche Auswahl in
Herren- Garderobe

Damen- Garderobe
Reelle aufm. Bedienung
J. Wolf

Friedrichstr. 41.
Samstags geöffnet bis
9 Uhr u. Sonntags bis
7 Uhr abends.

Tierasyl.

Verkäuflich: 1 Bernhardsiner,
weiß, mit gelben Abzeichen, Rübe,
preiswert; 1 Boxer, braun, mit w.
Blefe, Rübe; 1 schöner Jagdhund
(Griffon), braun, mit weiß. Beinen,
Rübe. — Eingeliefert: ein
Boxer, schwarz, mit weißer Brust,
Rübe.
F 419
N. Kanarienhäuser, H. Säng., 6 M.,
Weib, 1 M. Doh. Str. 20, Bld. 2.
Grangr. Herren-Pelz-Jackett
(Opoffum) zu verl. Näh. im Bes.
geschäft bei Herrn Jaf. Müller, Lang-
gasse 6. B 10071

Gelegenheit

in gebrauchten, neu herge-
richteten

Pianos u. Flügeln

von Blüthner, Steinway, Mand
u. a. zu billigen Preisen
unter Garantie.
Heinrich Wolff, Wilhelmstr. 16.

Hobentof Klapp-Kamera (13x18)
mit Zubehör, wie neu, für 80 M. zu
verf. Bismarckring 20, Part.

Kurhaus-Veranstaltungen am Sonntag, 6. Dezbr.

Nachm. 4 Uhr im Abonnement
im großen Saale:

Symphonie-Konzert.

Leitung: Herr Carl Schuricht, Städt.
Musikdirektor.
Solist: Herr Walther Fischer von hier
(Klavier).

Orchester: Städtisches Kurorchester.

1. Ouvertüre zu „Rosamunde“ von
Franz Schubert.

2. Wanderer-Phantasie für Klavier
mit Orchesterbegleitung von Franz
Schubert-Liszt.

Herr Walther Fischer.

3. Unvollendete Symphonie in H-moll
von F. Schubert.

a) Allegro moderato.
b) Andante con moto.

4. Klavier-Soli:
a) Ständchen von Schubert-Liszt.

b) Impromptu in G-dur v. Schubert.

c) Franziskus-Legende von Liszt.
Herr Walther Fischer.

Kinder unter 10 Jahren haben
keinen Zutritt.

Die Eingangstüren des Saales und
der Galerien werden bei Beginn des
Konzertes geschlossen und nur in
den Zwischenpausen geöffnet.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Jrmr, städt.
Kirkapellmeister.

Während desselben:
Chorvorträge des Sängerechors des Er-
satz-Bataillons Landw.-Inf.-Regts. 81
aus Eltville.

1. Ouvertüre zur Oper „Das Nacht-
lager in Granada“ von C. Kreutzer.

2. Ave im Kloster, für Streichorchester
und Orgel, von W. Kienzl.

3. Chorvorträge:
a) Wach auf mein Vaterland von
Attenhofer.

b) Die Mühle im Tale v. Henschel.

c) Steh ich in finst'rer Mitternacht
von Hirsch.

4. Serenade von A. Oelschlegel.
Violine-Solo: Konzertmstr. Sadony.

Violoncello-Solo: M. Schildbach.

Harfe-Solo: A. Hahn.

5. Chorvorträge:
a) Heimatliebe von Wengert.

b) Am Brunn'le von Lindlar.

c) O wie herbe ist das Scheiden
von Slicher.

6. a) Der Torgauer-Marsch;
b) Der Hohenfriedberger-Marsch;
c) Deutschland, Deutschland über
alles.

Am Montag, 7. Dezember.

Abonnements-Konzerte

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Hermann Jrmr, städt.
Kirkapellmeister.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Fürs Vaterland, Marsch von
C. Müllacker.

2. Ouvertüre zur Oper „Die Entfüh-
rung aus dem Serail“ von Mozart.

3. Gavotte von J. Offenbach.

4. Erinnerung an Lortzing, Phantasie
von F. Rosenkranz.

5. Unsere Garde, Marsch von Förster.
6. Ouvertüre zur Oper „La Traviata“
von G. Verdi.

7. Duett (2. Akt) a. „Die Hugenotten“
von G. Meyerbeer.

8. Herzog Alfred-Marsch von Komzak.

Abends 8 Uhr:

1. Kadetten-Marsch von P. Sousa.

2. Ouvertüre zu „Hamlet“ von Bach.

3. Am Rhein und beim Wein, Lied
von F. Ries.

4. Gavotte aus „Das Spitzentuch der
Königin“ von Joh. Strauß.

5. Finale aus der Oper „Die Regi-
mentstochter“ von G. Donizetti.

6. Schleisliche Lieder für 2 Violinen
von B. Blase.

Die Herren: Konzertm. W. Sadony
und A. Brühl.

7. Phantasie aus der Oper „Oberon“
von C. M. v. Weber.

Weihnachts-Verkauf!

Grosse Preisermässigung auf alle Artikel!

**Blusen
Boas
Kragen**

Ein Posten Seide:

Reste und Abschnitte für Blusen und Kleider
besonders ermässigt!

**Echarpes
Plaids
Schürzen**

Seidenhaus **M. Wittgensteiner** Langgasse 3.

1942

Am Sonntag, den 6. Dezember, sind von 1½ Uhr mittags ab nur folgende Wiesbadener Apotheken geöffnet: Blücher-, Kronen-, Oronien- und Schützenhof-Apotheken. Diese Apotheken versehen auch den Nacht-Apotheken-Dienst vom 6. Dezember bis einschließlich 12. Dezember von abends 8½ bis morgens 8 Uhr.

Für den Winter-Feldzug

Kamelhaar-Unterkleidung

das Wärmste und Beste.

Feldpostbriefe bis 500 Gr. bis 8. Dezember zulässig.

Grosse Vorräte zu billigsten Preisen.

Kamelhaar-Westen	Gewicht 300 gr
Kamelhaar-Beinkleider, sehr warm und praktisch	
Kamelhaar-Wadenschützer	Gewicht 170 gr
Kamelhaar-Kniewärmer	70 gr
Kamelhaar-Socken	90 gr
Kamelhaar-Leibbinden	100 gr
Kamelhaar-Handschuhe	80 gr
Kamelhaar-Schals	140 gr
Pulswärmer 75 Pl., pelzgefütterter Armschützer	2.25 Mk.
Kopfschützer 1.25 Mk., Kamelhaar-Leibbinden	3.90 Mk.
Wasser- dichte Kriegs-Westen, warm gefüttert, beste Ausführung	16.50 Mk.
— Eigene Anfertigung. —	

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

K 73

Für Verwundete und Genesende!

Wormser Nektar,

Apfelsaft (alkoholfrei),

per Flasche mit Glas 80 Pf.

empfiehlt, so lange Vorrat,

Peter Quint, am Schloßplatz, Tel. 482.

1901

Zur Kenntnissnahme.

Um in dieser so schweren Zeit etwas umzusetzen, haben wir uns entschlossen, die Preise der Waren auf das äusserste zu reduzieren und ersuchen um gefl. Besichtigung unserer Ausstellung mit offener Preisnotierung.

1947

Kühn & Lehmann,

Juweliere und Goldschmiedemeister,

Knechtgasse 70, neben Thalia-Theater,

Telephon 2327 u. 2335.

Goldene Medaille.

Schnittblumen-Saison bei Ebensen.

Auch während der Kriegszeit große Sendungen Schnittblumen: Nelken Dbl. 1.20, Margeriten Bund 25 Pf., Narzissen Bund 35 Pf., Fesche Bund 40 Pf., Mimosa Stiel von 5 Pf. an, Weisschen Original-Bund 25 Pf., Leukojen, Anemonen usw.

Ebensen, billig, Herderstr. 17, Ecke Luxemburgplatz, Telephon 3254.

Das passendste Geschenk zu Weihnachten ist eine Photographie

Liefere trotz der billigen Preise ein Gratisbild in der Größe 30/36 inkl. Karton vollständig umsonst.

Visit glanz 1.90 an | Visit matt 4.00 M. | Abends Aufnahmen bei elektr. Licht.
Cabinet glanz 4.90 „ | Cabinet matt 8.00 „

Bemerke noch, daß in meinem Atelier nur erstklassiges Material verarbeitet wird.

Atelier Rembrandt, Marktstrasse 9, am Schloß. Tel. 4088.

Währnd meines diesjährigen

Weihnachts-Verkaufs

empfehle ich zu

ganz besonders vorteilhaften Preisen:

Damenkleiderstoffe, Kostümstoffe, Blusenstoffe, Morgenrockstoffe, Woll- u. Baumwoll-Flanelle, Waschstoffe, Unterröcke, Schürzen, Taschentücher, Normalwäsche u. s. w.,

Leib-, Tisch-, Bett-, Bade- u. Küchen-Wäsche.

Herren- u. Knaben-Anzug-Stoffe, Bleyle's Knaben-Anzüge u. s. w.

Einzelne Kleider und Reste von allen Artikeln zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

1927

J. Stamm, Grosse Burgstrasse 7.

Für unsere Krieger!

In Feldpostverpackung.

Elektr. Lampen, Dauerbatterien, Laternen mit Kerze, Rasier-Apparate, Rasierseife mit Pinsel, Feldbestecke, Taschenmesser, Armee-Messer, Dolche, Herz-Schützer, Wärmöfchen, Wasserfilter für die Tasche, Hartspiritus, Kocher aller Art, Aluminium-Zigarren-Etuis, Feldflaschen, Büchsenöffner, Korkzieher, Blechversandflaschen, Butterdosen, Thermosflaschen, Blechbüchsen, Trinkbecher, Seifendosen, Kerzenleuchter, Kleider- und Schuhbürsten, Zahnbürsten mit Paste, Tabakpfeifen mit Feuerzeug, Tabakbeutel

1927.

Erich Stephan

Kleine Burgstrasse, Ecke Häfnergasse.

K132

Weihnachts-Verkauf

Viele Tausend Meter Reste und Abschnitte von Kostümfstoffen, Mantelstoffen, Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Blusenstoffen etc. sind zu ausserordentlich billigen Preisen ausgelegt.

Damenmoden

J. HERTZ

Langgasse 20.

K112



Versand prompt.

M. Stillger,
Kristall- und Porzellan-Haus,
Häfnergasse 16,

in nächster Nähe des Schloßplatzes, Lang- und Webergasse,
empfiehlt

1900

Weihnachts-Geschenke
in hervorragender Auswahl!

Tafelservices, Kaffeeservices, Mokkatassen,
Kristall-Römer, Vasen, Trinkgarnituren,
Toilettégarnituren, Kunst- und Luxus-Artikel.

Christbaumschmuck,
Christbaumständer mit und ohne Musik,
Wieder- **Baumkerzen,** hoher
verkäufer Rabatt.

Lichthalter, Lametta, speziell unzerbrechliche Baumverzierungen für
unsere Krieger empfiehlt zu staunend billigen Preisen

1917

Luxemburgstr. 2. Heinrich Kramm, Fernsprecher 4620.

Puppentlinif Schweizer.

Täglich Aufnahme von kleinen Patienten.

Rationelle Heilung.

Erstes und ältestes Spielwaren-Geschäft Wiesbadens.

1906

— Esenbogensgasse 13. —

Blumenthal.

Sonntag, den 6. Dezember, Beginn unserer

Wohlfeilen Woche

zu volkstümlichen Preisen.

Diese „Wohlfeile Woche“ haben wir grade jetzt veranstaltet, damit unserer werten Kundschaft Gelegenheit geboten ist, in der heutigen teuren Zeit ihren Weihnachts-Bedarf gut und preiswert zu decken.

Beachten Sie im eigenen Interesse unser morgen an dieser Stelle erscheinendes
Preis-Angebot.

K 87

Ausserordentlich preiswertes Weihnachts-Angebot

Damenwäsche	Herrenwäsche	Bettwäsche	Tischwäsche
Taghemd aus gutem Stoff mit Feston und Passen . . . Mk. 1.50	Oberhemd aus vorzüglichem Stoff mit Pikeefalten, Einsätzen u. leinenen Einsätzen . . . Mk. 4.50	Kissenbezüge aus gutem Louisiana-tuch, Grösse 80×80 . . . Mk. 1.25	Servietten, prima Halbleinen, Dtzd. Mk. 6.50
Taghemd aus solidem Stoff, in hübschen Formen Mk. 2.00	Oberhemd aus vorzügl. Perkal, geschmackvoll farb. gemust. Mk. 4.50	Kissenbezüge, solider Stoff mit Feston, Grösse 80×80 . . . Mk. 1.90	Tischtücher, prima Halbleinen, für 6 Personen Mk. 3.50
Taghemd mit Handstickereien, aus vorzügl. Stoff 2.50	Nachthemd aus solidem Stoff, alle Grössen Mk. 3.75	Bettuch, prima Halbleinen, Grösse 150×230 Mk. 2.50	Tee gedecke für 6 Personen, herrliche Muster, m. Servietten, Mk. 6.75
Nachthemd aus gutem Stoff mit Feston Mk. 3.00	Baumwollflanellhemd, solider warmer Stoff Mk. 2.00	Bettbezug aus gutem Damast, Grösse 130×150. Mk. 4.75	
Nachthemd aus solidem Stoff mit Stickerei und Einsatz . . . Mk. 3.50	Normalhemd, wollgemischt, alle Grössen Mk. 3.00	Oberbettuch, solider Stoff, mit Feston, Grösse 150×250 Mk. 5.75	
Beinkleid aus gutem Stoff mit Feston Mk. 1.00			
Beinkleid aus solidem Stoff mit hübscher Stickerei Mk. 1.50			
Untertaillen m. hübsch. Stickereigarnierung, in allen Grössen Mk. 1.50			
Stickereirock mit hübscher Stick- und Einsatzgarnierung . . . Mk. 4.50			
Tailenrock mit hübscher Stick-Garnierung Mk. 6.50			
Taschen tücher	Bettwaren	Handtücher	Stoffe
Reinleinen, prima Gebrauchs-taschentuch Dtzd. Mk. 4.75	Steppdecken aus gutem Satin, Mk. 9.50	Gerstenkorn, Halbleinen, weiss mit bunter Kante, Dtzd. Mk. 5.50	Hemdentuch, gute Qualität, 80 cm breit p. Mtr. Mk. 0.39
Reinleinen Batist mit Hohl-saum Dtz. Mk. 3.00	Jacquarddecken, hübsche Muster, Grösse 150×200 Mk. 6.75	Gerstenkorn, Halbleinen, Ia Qua-lität Dtzd. Mk. 0.80	Halbleinen, gute Qualität, 150 cm breit p. Mtr. Mk. 1.28
Batist Buchstabentuch, mit Hohl-saum 1/2 Dtzd. Mk. 1.50	Dauendecken, geschmackvolle Muster, Grösse 150×200 Mk. 3.00		
Blusen, Schürzen etc.			
Bluse aus Wollcrêpe in schicker Machart Mk. 9.50			
Trägerschürze in hübschen For-men und Mustern Mk. 1.50			
Morgenrock, Lammfell, hübsche Machart Mk. 4.75			

1945

LEINENINDUSTRIE BAUM

Weihnachtsbitte.

Die erste Pflicht beim herannahenden Weihnachtsfest gilt den Kriegern dranhin im Felde, die fern von den Ihren unter Ent-behrungen und Gefahren in dieser Zeit der Heimat sehnsüchtig gedenken, und ihnen sandte man mit Freudigkeit zahlreiche und sinnreich aus-gewählte Geschenke.

Nicht minder ist es uns Bedürfnis, derer zu gedenken, die in banger Sorge um den Gatten, den Vater, den Sohn im vereinsamten Heim zurückgeblieben sind.

Um den Angehörigen der Krieger eine kleine Weihnachts-gabe bieten und den vielen, während der Kriegszeit an uns heran-tretenden Anforderungen gerecht werden zu können, wenden wir uns an die Opferwilligkeit und Gelfreudigkeit unserer Mitbürger mit der herz-lichen Bitte um Geldbeiträge.

Rund 5000 Familien unterstehen der Fürsorge des Kreiskomitees vom Roten Kreuz, Abt. 4. Bei der grossen Anzahl der zu Beschenkten kann die Spende nur eine einheitliche sein. Es dürfte sich daher empfehlen, von Gaben wie Kleidungsstücken, Wäsche und dergleichen abzusehen und uns durch Vermittel die Möglichkeit zu geben, durch Anschaffung im Grossen eine praktische und gerechte Verteilung zu bewirken.

Geldbeiträge werden dankbar entgegengenommen: Wilhelm-strasse 36, „Parkhotel“, Part., in der Sammelstelle des Kreis-komitees vom „Roten Kreuz“.

Kreiskomitee vom „Roten Kreuz“,

Abteilung IV,

Fürsorge für die Angehörigen der Krieger.

Miet-Pianos

und Harmoniums von 4 Mk. an.
Reparaturen, Stimmungen billigst.
Schmitz, Rheinstrasse 52.

Außergewöhnlich billig

so lange Vorrat:

Normalhemden Ia
mit Brusteinsatz Mk. 2.45
Unterhosen m. bidem
Futter Mk. 3.50 — 2.50
Siberbettücher
Mk. 2.75 — 0.95
Bettdecken, lang
und breit, Mk. 2.25
Winterjoppen Mk. 20 — 7.—
Hüfser, hochmodern,
Mk. 40 — 18.—
Heberzieher, elegant,
Mk. 45 — 32.—

Max Sulzberger,
Am Römerort 4. 1884

Stärker

Arm-, Brust-,
Lungen-
Patent-Schaukel für
Tiefatmungen,
pat. Dreh-Turnred
mit Gelen für Trapes u. Ringe, gar
keine Beschäd. der Wohnung. In 100
ärztl. vom. Preis 7.50 Mk. Prospekt
mit vielen ärztlichen Attesten.
W. Hemmen, 5 Reugasse 5, 1. Stof.



Georg Mayer,
Portefeuilleur,
empf. selbstgefert.
Damenstaschen,
Portemonnaies,
Zigarren-
und Briefstaschen.
Silberstücken
werden gefertigt.
Riehlstr. 9, Pt.

Kriegsvorträge der Wichern-Vereinigung.

Weltkrieg und Evangelium.

Montag, den 7. Dezember, abends 8 1/2 Uhr:
„Weltkrieg und persönliches Christentum“

Pfarrer Dr. Busch, Frankfurt.

Freitag, den 11. Dezember, abends 8 1/2 Uhr:
„Weltkrieg und kirchliches Gemeinschaftsleben“

Generalsuperintendent D. Zöllner, Münster.

Ort: Festsaal der Turngesellschaft, Schwalbacher Strasse 8.

Jedermann willkommen! Eintritt frei!

Vorbehalten der Platz für den einzelnen Vortrag Mk. 1.—.
Karten sind zu haben bei den Buchhandlungen: Evangel. Buch-handlung, Michaelsberg 24, Limbarth-Venn, Franzplatz 2,
Moritz und Münzel, Wilhelmstrasse 58, Römer, Langgasse 48,
Stadt, Bahnhofstrasse 6, und in der Papierhandlung Hutter,
Kirchgasse 74. F 530

Ortsgruppe Wiesbaden.

J. A.: Ohly, Generalsuperintendent.

Wiesbadener Gesellschaft



für bildende :: Kunst ::

Dienstag, den 8. Dezember,
abends 8 Uhr,

Oeffentlicher Vortrag Dr. Uhde-Bernays-München
„Carl Spitzweg“

(mit zahlreichen farbigen Lichtbildern).

Eintrittskarten für Nichtmitglieder à 2 Mk. an der Kasse sowie in den Buch- u. Kunsthandlungen R. Banger, Feller & Geck, Glsb. Noerters-häuser, G. Römer, H. Stadt. Eine Anzahl reservierter Plätze à 3 Mk. (für Mitglieder à 1 Mk.) bei G. Noertershäuser. F 368

Regenschirme.

Eigene rationelle
Fabrikation.
Kraftbetrieb.
Massen Aus- u. abh.
Alleräusserste feste Preise.

Renker,

32 Marktstrasse 32.
(Hotel Einhorn). — Tel. 2201,
Ueberziehen, Reparaturen,
Sond — Schnell — Billig.

Herren-Anzüge, Paletots, Ulster, Loden-Mäntel, Regen-Mäntel, Gummi-Mäntel,

Beinkleider, Hausjoppen, Lodenjoppen, Schlafröcke

in enormer Auswahl neu eingetroffen und in jeder Größe und Preislage fertig am Lager.

Jünglings- und Knaben-Kleidung in geschmackvoller Ausführung.

Gebrüder Dörner,

Mauritiusstrasse 4.

Sonntag bis 7 Uhr geöffnet.

Auswahlendungen sofort überall hin.

Alleinige Fabrikanten der weltberühmten
wasserdichten Kaiser-Weste »Jopie«.

Preis 7.00, 15, 28, 31 M.



Wenn Euer Kind hustet,

wenn es heiser ist und seine kleinen Augen tränen, wenn es über Hals- und Kopfschmerzen klagt, wenn es keine Lust zum Spielen hat, dann Mütter gebet acht! Euer Kind hat sich eine starke Erkältung zugezogen. Dann heißt es sich schnell entschließen. Denn die zarten Atmungsorgane der Kleinen sind sehr empfänglich für schlimmere Komplikationen. Lindert sofort seine Schmerzen und beugt ernsten Folgen vor, indem Ihr sofort Akker's Abteislirup anwendet. Schon in einem Augenblick beseitigt oft Akker's Abteislirup den qualendsten Husten, er vernichtet die krankhaften Keime, stärkt die Luftröhre, löst alten zähen Schleim und befördert das Auswerfen desselben. Die Atmungsorgane arbeiten nach Gebrauch von Akker's Abteislirup wieder frei und normal und das pfeifende Geräusch in der Brust verschwindet. Zur Erleichterung und Vorbeugung von Brust-, Hals- und Lungenkrankheiten, Asthma, Influenza, Bronchial-Katarrh, Keuch-, Schleimhusten und Halsschmerzen hat

Akker's Abteislirup

sich tausendfach als ein bewährtes, vorzügliches Mittel erwiesen und wird von vielen Leuten das beste Hausmittel gegen diese Krankheiten genannt. Man fordere als Zeichen der Echtheit den roten Streifen mit Unterschrift L. I. Akker.

Preis per Flasche	Also je grösser
v. 230 Gr. 2.—	die Flasche, desto
„ 550 „ 4.—	vorteilhafter
„ 1000 „ 6.50	der Einkauf.

Engros-Vertrieb Handelsgesellschaft „Noris“, Zahn & Co., Köln. Zu haben in Wiesbaden: Löwen-Apotheke, Langgasse 37, Oranien-Apotheke, Taunusstrasse 57, Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11, Theresien-Apotheke, Emser Str. 24, Victoria-Apotheke, Rheinstrasse 41. Biebrich: Hof-Apotheke, Mainzer Strasse 30, Rosen-Apotheke, Kaiserstrasse 57 und in allen übrigen Apotheken.



Bestandteile: 50 Gm. weisse, 40 Gm. Zucker, 400 Gm. Kasein, 200 Gm. Gelatine, 100 Gm. Glycerin, 100 Gm. Salzwasser, 100 Gm. Essig, 100 Gm. Weinsäure, 100 Gm. Zitronensäure, 100 Gm. Vanillin, 100 Gm. Pfefferminzöl, 100 Gm. Eucalyptusöl, 100 Gm. Rosmarinöl, 100 Gm. Thymianöl, 100 Gm. Lavendelöl, 100 Gm. Bergamottöl, 100 Gm. Neroliöl, 100 Gm. Stangeöl, 100 Gm. Sandelholzöl, 100 Gm. Sassafrasöl, 100 Gm. Cassiaöl, 100 Gm. Benzoeöl, 100 Gm. Myrrheöl, 100 Gm. Labdanumöl, 100 Gm. Opobalsamöl, 100 Gm. Toluöl, 100 Gm. Benzol, 100 Gm. Chloroform, 100 Gm. Äther, 100 Gm. Petroleum, 100 Gm. Stearin, 100 Gm. Paraffin, 100 Gm. Wachs, 100 Gm. Seife, 100 Gm. Shampoo, 100 Gm. Haaröl, 100 Gm. Gesichtswasser, 100 Gm. Halswasser, 100 Gm. Brustwasser, 100 Gm. Lungenwasser, 100 Gm. Kehlkopfwasser, 100 Gm. Stimmwasser, 100 Gm. Schlundwasser, 100 Gm. Rachenwasser, 100 Gm. Zungenwasser, 100 Gm. Gaumenwasser, 100 Gm. Nasenwasser, 100 Gm. Ohrenwasser, 100 Gm. Augenwasser, 100 Gm. Nasenöl, 100 Gm. Ohrenöl, 100 Gm. Augenöl, 100 Gm. Nasencreme, 100 Gm. Ohrencreme, 100 Gm. Augencreme, 100 Gm. Nasenpulver, 100 Gm. Ohrenpulver, 100 Gm. Augenpulver, 100 Gm. Nasenwasser, 100 Gm. Ohrenwasser, 100 Gm. Augenwasser, 100 Gm. Nasenöl, 100 Gm. Ohrenöl, 100 Gm. Augenöl, 100 Gm. Nasencreme, 100 Gm. Ohrencreme, 100 Gm. Augencreme, 100 Gm. Nasenpulver, 100 Gm. Ohrenpulver, 100 Gm. Augenpulver.

500 Christbäume

billig abgegeben Platter Straße 130.

Schreibmappen

und
Dokumentenmappen

nützliches Geschenk,
kein Suchen wichtiger Papiere,
da übersichtlich geordnet.

W. Reichelt,
Offenbacher Lederwaren,
Gr. Burgstraße 6, 1922

Trauer-Schmuck
Trauer-Taschen
Kriegs-Schmuck.
Eickmeyer Nachf.
Wilhelmstr. 52.

1811

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum
allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

K 87



Verwendet

„Kreuz-Pfennig“
Marken

auf Briefen, Karten usw.



Für unsere Krieger!

Als Feldpostsendung:

Reizende Weihnachtsbäumchen

von M. 1.20 u. M. 3.50 empfiehlt

M. Stillger, Hülnerstraße 16.



Der
TAGBLATT-
FAHRPLAN
Winterausgabe 1914/15

(Taschenformat) ist an
den Tagblatt-Schaltern
im „Tagblatt-Haus“ und
in der Tagblatt-Zweig-
stelle Bismarckring 19
zu haben. Preis 15 Pfg.

Feiner Privat-Mittag- u. Abend-
tisch 1 M. Kleine Burgstraße 2,
Pension Kals.

Das Fest der Silbernen Hoch-
zeit feiern am 7. Dezember die
Eheleute Karl Schmidt u. Frau,
geb. Gebhardt, Hartingstr. 8.
Bei zwei Söhnen im Felde
Rehen, findet eine Familienfeier-
lichkeit nicht statt.

Zum heil. Nikolaus-Tag

empf. Walnüsse v. 50, 55, 60 Pf.,
Kaisernüsse 80 Pf., 3 Stück Apfelsinen
20 Pf., Para-Kaffee, Kaffee-Kaffee,
Bananen, Äpfel, Birnen von 15 Pf.
an, Gold- u. Graureinigen 20 Pf.,
Dauer-Maronen 20, 25 30 Pf.,
Marzipan 25, Obstladen Schokolade.

Kommissbrot 57 Pf.,
Bürgerbrot 60 Pf.,
Frische Rombacher Gemüse,
Bismarckstr. 12, Bismarckstr. 12.

Atmungstherapie

erteilt von 10—1 Uhr Helene Krauch,
Bismarckstr. 25.

Portemonnaie

verloren am 3. Dezember mittags in
der Kirchgasse. Gegen Belohn. abzu-
geben Fundbureau, Friedrichstr. 25.
Portemonnaie mit Inhalt verl.
Abg. a. Belohn. Bismarckstr. 18, P.
Verloren
schw. Seilfragen mit langen Enden,
6 Schwämme, Kellerr., Weillstraße.
Abzugeben Weillstraße 15, 2.

Dankagung.

Für die große und überaus herzliche Teilnahme bei dem
Heimgang unserer lieben Entschlafenen, sowie für die ihr im Leben
in so reichem Maße erwiesene Liebe und Freundlichkeit sagen
wir unseren tiefgefühltesten Dank.

Wilhelm Schauf
und Kinder.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1914.
Bismarckring 17, I.

Statt besonderer Anzeige.

Nach kurzem Krankenlager entschlief infolge eines Schlaganfalls heute Morgen 4 Uhr
meine liebe unvergessliche treue Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter
und Tante,

Frau August Nickel,

Wilhelmine, geb. Haas,

im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

August Nickel,
Eduard Nickel,
August Nickel, z. Zt. im Felde,
Marichen Nickel, geb. Loh,
und 4 Enkel.

Wiesbaden, den 4. Dezember 1914.

Die Beerdigung findet am Montag, den 7. Dezember, nachmittags 3 Uhr, vom Süd-
Friedhof aus statt. 1946

Griech. Medizinal-

Malvasier

Fl. o. G. Mk. 1.20, bei 15 Fl. Mk. 1.10
Ganz besonders guter preiswerter
Stärkungswine für Gesunde, Kranke
und Rekonvaleszenten. B 17799

F. A. Dienstbach,
Schwalbacher Str. 7.

Prima Speisefarbstoffe

25 Pfd. 1 M., per 1/2 M. 4 M.
ab Lager.

Kirchner, Rheiningerstraße 2,
Telephon 479.

Selbst gekochte

gemischte Marmelade Pfund 25 Pf.,
feinste Bauernhandkäse Stück 6 Pf.,
Auch an Wiedererläufer.
2. Cronauer, 34 Albrechtstraße 34.

Aluzündholz

Centner 2.40 M., Sad 1 M.
Rorigstraße 45, 5th.

10 Jahre jünger, jung und anmutig
erscheint jeder nach Anwendung
der be-
rühmten Haarfarbe Rabot,
welche graue oder rote Haare sofort
unvergänglich echt blond, braun
oder schwarz färbt. Garantiert
gift- und bleifrei & wert. M. 2.50.

Med.-Progerie Sanitas Apotheker
Adolf Hassencamp, Mauritius-
straße 5, neben Bahnhof.
Apotheker O. Siebert, Bismarckstr. 9.
„Progerie Moebius“ Juh. Ap.
Naschold, Taunusstraße 25.
R. Brosinsky, Progerie Brosinsky,
Bahnhofstraße 12.

Geldpostbriefe

mit den nötigen Meditamenten.
Theresien-Apotheke, Emserstr. 24.
Tel. 6325.

Neu aufgenommen:

Lampen- Schirme

sowie sämtliche Zutaten.

Gestelle, Seide, Cretonne,
Fransen, Perlen etc.

Anfertigung und neu beziehen
zu billigster Berechnung.

Gerstel & Israel,
Langgasse 19. 1891

Strickwolle,

200 Pfund, grau u. schwarz, 3.75,
500 Pfund, grau, braunmeliert und
schwarz, 4.50, abgegeben. F134

S. Simon,
Frankfurt am Main, Bäderweg 14.
Telephon 10644 I.

Gepäd-Beförderung

Koffer, Kiste, Möbel etc. von Haus zu
Haus und nach allen Stationen wird
sofort billig ausgeführt.

Einboten-Gesellschaft Bllg
Continstr. 8. Tel. 2574, 2575, 6074.

Die amtlichen deutschen Verlustlisten

liegen im Kontor links der Schalterhalle des Tagblatt-Hauses und in der
Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 19 zur unentgeltlichen Einsichtnahme offen.